



DEUTSCHE BÖRSE
GROUP

www.deutsche-boerse.com

Zwischenbericht

Quartal 1/2014

Gruppe Deutsche Börse: Wichtige Kennzahlen

		31.03.2014	Quartal zum 31.03.2013
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
Nettoerlöse (Gesamterlöse abzüglich volumenabhängiger Kosten)	Mio. €	514,2	484,3
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	Mio. €	8,4	8,2
Operative Kosten	Mio. €	-247,8	-295,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	329,9	192,0
Konzern-Periodenüberschuss	Mio. €	219,0	121,2
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	1,19	0,66
Konzern-Kapitalflussrechnung			
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ohne CCP-Positionen	Mio. €	53,2	146,3
Konzernbilanz (zum 31. März)			
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	11.605,7	5.082,0
Eigenkapital	Mio. €	3.561,0	3.312,8
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	Mio. €	1.522,7	1.545,3
Kennzahlen des Geschäfts			
Mitarbeiterkapazität (Periodendurchschnitt)		4.009	3.725
EBIT-Marge, bezogen auf Nettoerlöse	%	53 ¹⁾	40
Steuerquote	%	26,0 ²⁾	26,0
Bruttoschulden / EBITDA		1,3 ²⁾	1,4
Zinsdeckungsgrad	%	28,3 ²⁾	15,8
Die Aktie			
Eröffnungskurs	€	60,20	46,21
Schlusskurs (am 31. März)	€	57,77	47,25
Kennzahlen der Märkte			
Eurex			
Zahl der gehandelten Kontrakte	Mio.	541,1	558,4
Xetra und Börse Frankfurt			
Handelsvolumen (Einfachzählung)	Mrd. €	331,9 ³⁾	260,3
Clearstream			
Wert der verwahrten Wertpapiere (Periodendurchschnitt)	Mrd. €	12.045	11.411
Zahl der Transaktionen	Mio.	33,1	30,3
Globale Wertpapierfinanzierung (ausstehendes Volumen im Periodendurchschnitt)	Mrd. €	580,0	562,8
Kennzahlen zu Transparenz und Sicherheit			
Anteil der Unternehmen, die nach höchsten Transparenzstandards berichten ⁴⁾	%	83	83
Zahl der berechneten Indizes		10.706 ⁵⁾	12.111
Anzahl nachhaltiger Indexkonzepte		23	19
Systemverfügbarkeit des Kassamarkt-Handelssystems (Xetra®)	%	100	100
Systemverfügbarkeit des Derivatemarkt-Handelssystems (T7/Eurex®)	%	99,999	99,966
Über Eurex Clearing verrechnete Marktrisiken (monatlicher Bruttodurchschnitt)	Mrd. €	18.974	19.575

1) Bereinigt um den Einmalertrag in Zusammenhang mit der Fusion der Direct Edge Holdings, LLC mit der BATS Global Markets, Inc.

2) Bereinigt um Sondereffekte aus der Fusion von Direct Edge und BATS

3) Davon entfallen 4,7 Mrd. € auf Zertifikate und Optionsscheine.

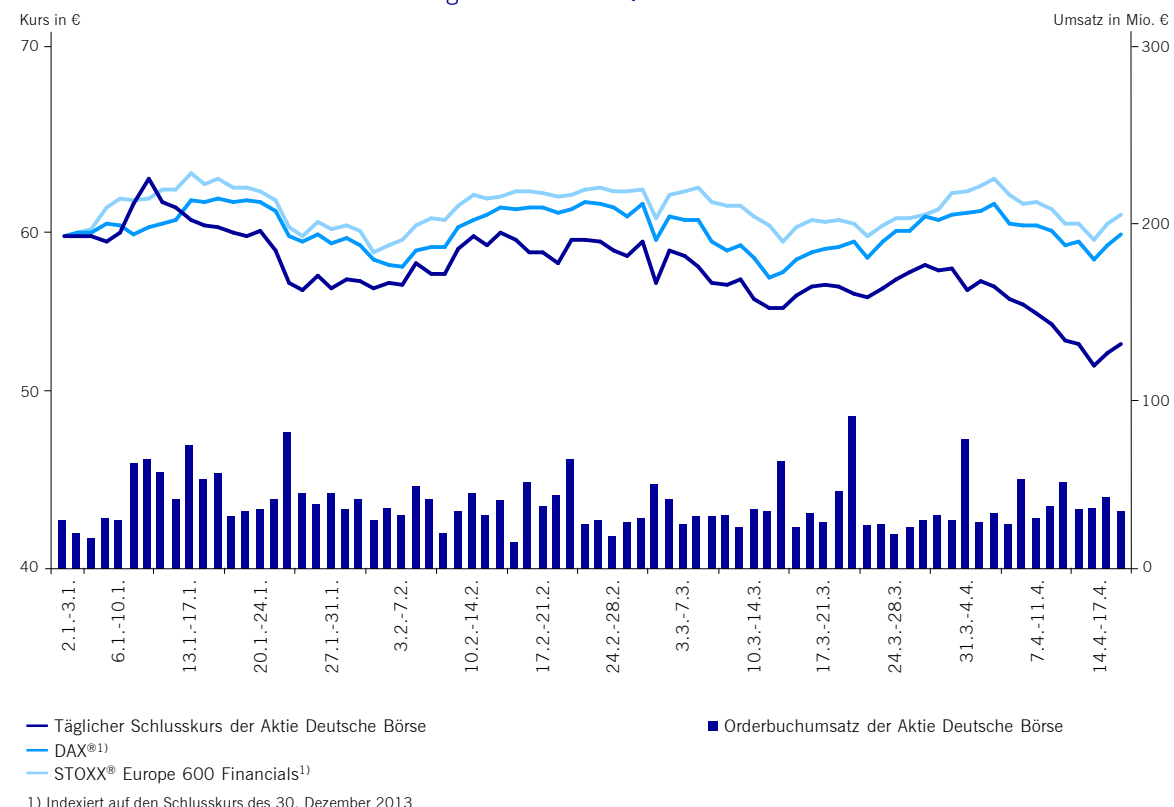
4) Marktkapitalisierung der im Prime Standard (Aktien) gelisteten Unternehmen in Relation zur Marktkapitalisierung der insgesamt an der Frankfurter Wertpapierbörse gelisteten Unternehmen

5) Im Verlauf des Jahres 2013 neue Berechnungsgrundlage wegen Systemumstellung eingeführt: Ergebnis daher nicht direkt mit Vorjahreswert vergleichbar

Q1/2014: Gruppe Deutsche Börse steigert Erlöse gegenüber Vorjahr und Vorquartalen

- Vor allem das Kassamarktgeschäft im Segment Xetra und das Nachhandelsgeschäft im Segment Clearstream entwickelten sich im ersten Quartal spürbar positiv.
- In Verbindung mit der Vollkonsolidierung der EEX per 1. Januar 2014 führte dies zu einem Anstieg der Nettoerlöse um 6 Prozent auf 514,2 Mio. € (Q1/2013: 484,3 Mio. €).
- Die operativen Kosten lagen insgesamt bei 247,8 Mio. € (Q1/2013: 295,3 Mio. € inkl. Sondereffekte).
- Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg im ersten Quartal 2014 v.a. aufgrund zweier Sondereffekte sehr deutlich auf 329,9 Mio. € (Q1/2013: 192,0 Mio. €): erstens höhere Kosten in Q1/2013 infolge der Effizienzprogramme und zweitens ein Einmalertrag in Q1/2014, den die Gruppe durch die Neubewertung ihrer Anteile an Direct Edge im Zuge des Zusammenschlusses von Direct Edge und BATS erzielte. Bereinigt um diese Sondereffekte betrug das EBIT 271,6 Mio. € (Q1/2013: 257,8 Mio. €)
- Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug 1,19 € bei durchschnittlich 184,1 Mio. Aktien; bereinigt um Sondereffekte 1,00 € (Q1/2013: 0,66 € bei 184,1 Mio. Aktien; bereinigt um Sondereffekte: 0,92 €).
- Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ohne CCP-Positionen lag im ersten Quartal bei 53,2 Mio. € (Q1/2013: 146,3 Mio. €). Der Rückgang resultiert insbesondere aus einer Zahlung von 151,9 Mio. US\$ im Zusammenhang mit dem Vergleich, den die Gruppe im Januar mit der OFAC geschlossen hat.
- Der Hauptversammlung am 15. Mai 2014 wird eine Dividende von 2,10 € je Aktie vorgeschlagen.
- Eurex Clearing, das Clearinghaus der Gruppe Deutsche Börse, erhielt am 10. April die Zulassung als Clearinghaus nach der European Market Infrastructure Regulation (EMIR). Mit dieser Lizenz wird bestätigt, dass die Clearing-Dienstleistungen der Gruppe uneingeschränkt die EMIR-Anforderungen erfüllen.

Die Aktie der Deutsche Börse AG seit Beginn des ersten Quartals 2014



Konzern-Zwischenlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Im Vergleich zu den im [Ü Unternehmensbericht 2013 auf den Seiten 92 bis 103](#) beschriebenen Grundlagen des Konzerns haben sich im Berichtszeitraum die folgenden Änderungen im Konsolidierungskreis ergeben.

Änderung des Konsolidierungskreises

Nach der Erlangung der Kontrolle über die European Energy Exchange AG (EEX) durch die Gruppe Deutsche Börse wird die EEX seit 1. Januar 2014 mit ihren Tochterunternehmen voll in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Erlöse und Kosten der EEX werden seit dem ersten Quartal 2014 den Segmenten Eurex und Market Data + Services zugeordnet. Das Ergebnis der EEX fließt somit nicht mehr in das Beteiligungsergebnis ein. Für Eurex erhöhen sich damit die Nettoerlöse aus den Transaktionsentgelten sowie die sonstigen Erlöse; dem stehen allerdings höhere operative Kosten gegenüber. Für Market Data + Services steigen die Nettoerlöse aus der Teilnehmeranbindung (Connectivity); auf der anderen Seite fallen die Erlöse aus den Technologiedienstleistungen für das bisher „at equity“ erfasste Unternehmen EEX weg.

Ebenfalls seit dem 1. Januar 2014 vollkonsolidiert wird die Impendium Systems Ltd., ein in London ansässiger Anbieter von cloud-basierten Softwarelösungen. Nettoerlöse und Kosten werden im Segment Market Data + Services ausgewiesen.

Bereits seit dem 1. Juli 2013 werden Erlöse und Kosten für den Handel strukturierter Produkte (Zertifikate und Optionsscheine) den Segmenten Xetra und Market Data + Services zugeordnet, nachdem das Gemeinschaftsunternehmen mit der Schweizer Börsenorganisation SIX, Scoach Holding S.A. (Scoach), mit Ablauf des 30. Juni 2013 beendet worden war.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie die wirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen haben sich im Vergleich zur Darstellung im [Ü Unternehmensbericht 2013 \(Seiten 103 bis 104\)](#) nicht wesentlich geändert. Die Geldpolitik der wichtigen Notenbanken blieb im ersten Quartal 2014 unverändert expansiv ausgerichtet. Die Europäische Zentralbank (EZB) beließ den Leitzins auf dem historisch niedrigen Niveau von 0,25 Prozent. Auch die Federal Reserve Bank (FED) setzte ihre Niedrigzinspolitik fort. Neben der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Zentralbanken prägte auch weiterhin die geringe Volatilität an den Märkten das Handelsgeschehen im ersten Quartal 2014. Lediglich an einzelnen Handelstagen zeigte der Volatilitätsindex deutliche Ausschläge nach oben, diese waren allerdings kurzfristiger Natur und ohne nachhaltigen Effekt. Herausfordernd für das Geschäftsumfeld der Gesellschaft, insbesondere im Terminmarkt, bleiben die Vorhaben zur Regulierung der Finanzmärkte. Die Unklarheit über die rechtlichen Anforderungen und deren Auswirkungen auf Marktstruktur und Geschäftsmodell der Marktteilnehmer führen zur Zurückhaltung einiger Marktteilnehmer.

Nach einer im April veröffentlichten Studie des Internationalen Währungsfonds (IWF) geht dieser von einem Anstieg der wirtschaftlichen Entwicklung in der Eurozone im Jahr 2014 von rund 1,2 Prozent für die gesamte Eurozone (Januar 2014: Anstieg von 1,0 Prozent) und von einem Wachstum von rund 1,7 Prozent für Deutschland aus (Januar 2014: 1,6 Prozent). Die Studie prognostiziert für Großbritannien ein Wachstum der Wirtschaft von rund 2,9 Prozent (Januar 2014: 2,4 Prozent) und für die USA von rund 2,8 Prozent (Januar 2014: 2,8 Prozent). Das mit Abstand größte Wirtschaftswachstum 2014 – ca. 7 Prozent – prognostiziert der IWF weiterhin in Erwartung der hohen Binnennachfrage für die asiatischen Länder, insbesondere China. Als Folge der unterschiedlichen Schätzungen für die verschiedenen Wirtschaftsräume wird für das Jahr 2014 ein weltweites Wirtschaftswachstum von rund 3,6 Prozent prognostiziert. Damit belegt die Studie des IWF, dass sich die Lage in Europa etwas besser erholte, als dies Anfang des Jahres zu erwarten war.

Die Entwicklung der Handelsaktivität am Kassa- und Terminmarkt der Gruppe Deutsche Börse im bisherigen Jahresverlauf entspricht grundsätzlich der von anderen europäischen Börsenorganisationen mit einem vergleichbaren Produktportfolio. Aufgrund der weiterhin fragilen Situation innerhalb der Eurozone – derzeit diskutiert die Europäische Zentralbank weitere Möglichkeiten einer Lockerung der Geldpolitik – entwickeln sich jedoch insbesondere die Handelsvolumina in Zinsprodukten unterdurchschnittlich.

Im ersten Quartal gab es keine Änderungen der Unternehmensstrategie und -steuerung. Für eine umfassende Darstellung derselben siehe den [Unternehmensbericht 2013 \(Seiten 116 bis 118\)](#).

Forschung und Entwicklung

Als Dienstleistungsunternehmen betreibt die Gruppe Deutsche Börse keine mit produzierenden Unternehmen vergleichbare Forschung und Entwicklung. Daher entfällt der Teilbericht zur Forschungs- und Entwicklungstätigkeit.

Ertragslage

Ertragslage im ersten Quartal 2014

Im Kassamarkt scheint das Vertrauen der Investoren in eine dauerhaft stabile Entwicklung des Euro-Währungsraums sukzessive zurückzukehren. Investitionskapital, das im Zuge der Euro-Währungskrise und der Schuldenkrise in einigen europäischen Ländern abgezogen und in den USA oder Asien investiert worden war, kehrte wieder nach Europa zurück und ließ die Handelsaktivität im Kassamarkt deutlich steigen. Der Terminmarkt konnte von dieser Entwicklung bislang nicht profitieren – hier führte das Marktumfeld mit der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Zentralbanken sowie der niedrigen Aktienmarktvolatilität dazu, dass die zyklischen Treiber des Geschäfts nicht wie z. B. in den USA zum Tragen kommen und Marktteilnehmer sich in ihren Handelsaufträgen ähnlich zurückhielten wie im letzten Jahr. Das Geschäft von Clearstream, dem für den Nachhandelsbereich verantwortlichen Segment, zeigt einen kontinuierlichen Aufwärtstrend: Das Volumen der verwahrten Wertpapiere wächst insbesondere durch den Gewinn bedeutender Kunden nachhaltig. Clearstream sieht sich vor allem aufgrund des Global Liquidity Hubs und einer progressiven Strategie für die Schaffung einer gemeinschaftlichen Abwicklungsplattform im Euroraum, TARGET2-Securities (T2S), hervorragend im Wettbewerb positioniert, um Kunden den effizienten Einsatz von Sicherheiten zu ermöglichen. Zudem kann Clearstream in der globalen Wertpapierfinanzierung mit Dienstleistungen für das Liquiditätsmanagement punkten, die Banken einen möglichst effizienten Einsatz ihres Eigenkapitals ermöglichen. Das Technologie- und Marktdatengeschäft der Gruppe Deutsche Börse (Segment Market Data + Services) zeigt deutlichen Aufschwung im Indexgeschäft.

Insgesamt stiegen die Nettoerlöse der Gruppe Deutsche Börse gegenüber denen des Vorjahresquartals um 6 Prozent auf 514,2 Mio. € (Q1/2013: 484,3 Mio. €). Die positive Entwicklung ist neben dem leicht verbesserten Marktumfeld auch auf die Vollkonsolidierung der EEX und der Impendium Systems Ltd. im ersten Quartal 2014 sowie der Scoach Holding S.A. seit dem dritten Quartal 2013 zurückzuführen. Ohne diese Konsolidierungseffekte in Höhe von 20,2 Mio. € stiegen die Nettoerlöse um 2 Prozent. Die Nettoerlöse setzen sich aus den Umsatzerlösen zuzüglich der Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft und der sonstigen betrieblichen Erträge sowie abzüglich der volumenabhängigen Kosten zusammen.

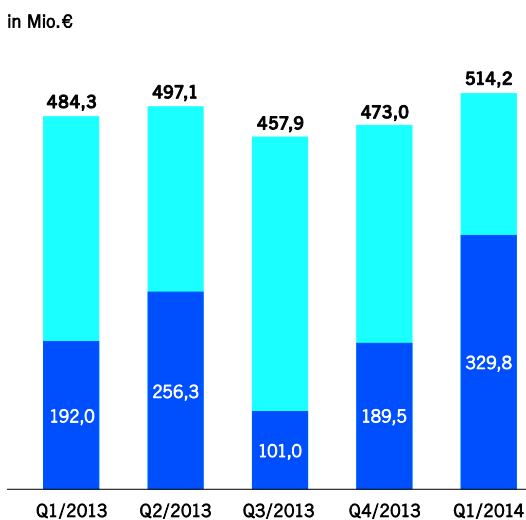
Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft, die das Segment Clearstream erzielt, erhöhten sich in Q1/2014 aufgrund gestiegener durchschnittlicher Kundenbareinlagen bei anhaltend niedrigen Leitzinsen leicht auf 8,4 Mio. € (Q1/2013: 8,2 Mio. €).

Die operativen Kosten lagen mit 247,8 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresquartal (Q1/2013: 295,3 Mio. €). Dieses hatte jedoch Kosten für Sondereffekte enthalten, maßgeblich für Effizienzprogramme in Höhe von insgesamt 65,8 Mio. €. Im ersten Quartal 2014 beliefen sich Sondereffekte auf 4,4 Mio. €. Um Sondereffekte bereinigt lagen die operativen Kosten um 13,9 Mio. € über dem Vorjahresquartal. Dieser Anstieg ist auf die eingangs beschriebenen Konsolidierungseffekte in Höhe von 12,2 Mio. € (siehe den [Abschnitt „Änderung des Konsolidierungskreises“](#)) und höhere Investitionen in Wachstumsinitiativen zurückzuführen.

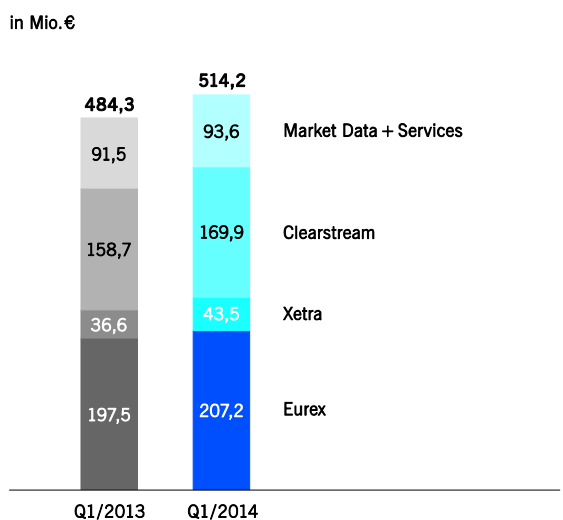
Das Beteiligungsergebnis belief sich auf 63,5 Mio. € (Q1/2013: 3,0 Mio. €). Der deutliche Anstieg ist auf einen einmaligen Ertrag in Höhe von 62,7 Mio. € im Zusammenhang mit der Fusion zwischen der Direct Edge Holdings, LLC (Direct Edge) und der BATS Global Markets, Inc (BATS) Ende Januar 2014 zurückzuführen. Die Neubewertung der bisherigen Anteile an Direct Edge Holdings, LLC, an der die Gruppe Deutsche Börse über ihre Tochtergesellschaft ISE rund 32 Prozent hielt, führte zu einem Buchgewinn von 46,5 Mio. €. Zudem erhielt die Gruppe eine Sonderdividende von 16,2 Mio. € nach Abschluss der Transaktion. Bereinigt um diesen Sondereffekt lag das Beteiligungsergebnis bei 0,8 Mio. €.

Das EBIT lag infolge der Entwicklung der Nettoerlöse und der operativen Kosten sowie insbesondere aufgrund des einmaligen Ertrags im Zusammenhang mit der Neubewertung der bisherigen Anteile an Direct Edge bei 329,9 Mio. € im ersten Quartal 2014 (Q1/2013: 192,0 Mio. €). Um Sondereffekte bei den Kosten (Effizienzprogramme) und im Beteiligungsergebnis bereinigt belief sich das EBIT im ersten Quartal 2014 auf 271,6 Mio. € (Q1/2013: 257,8 Mio. €).

Nettoerlöse und EBIT nach Quartalen



Zusammensetzung der Nettoerlöse nach Segmenten



■ Nettoerlöse
■ EBIT

Das Finanzergebnis der Gruppe verbesserte sich im ersten Quartal 2014 maßgeblich aufgrund der 2013 abgeschlossenen vorteilhaften Refinanzierung langfristiger Finanzverbindlichkeiten auf –10,9 Mio. € (Q1/2013: –23,2 Mio. €).

Die Steuerquote im ersten Quartal 2014 belief sich auf 26,0 Prozent (Q1/2013: 26,0 Prozent), bereinigt um Sondereffekte aus der Fusion von Direct Edge und BATS.

Der Konzern-Periodenüberschuss für das erste Quartal 2014 lag bei 219,0 Mio. € (Q1/2013: 121,2 Mio. €). Bereinigt um die genannten Sondereffekte, stieg der Konzern-Periodenüberschuss um 9 Prozent auf 184,7 Mio. € (Q1/2013: 169,9 Mio. €).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie verbesserte die Gruppe im ersten Quartal 2014 auf Basis des gewichteten Durchschnitts von 184,1 Mio. ausstehenden Aktien entsprechend auf 1,19 € (Q1/2013: 0,66 € bei 184,1 Mio. ausstehenden Aktien), bereinigt auf 1,00 € (Q1/2013: 0,92 €).

Vergleich der Ertragslage mit der Prognose für 2014

Die Geschäftsentwicklung der Gruppe Deutsche Börse im ersten Quartal 2014 bestätigt die im [Prognosebericht des Unternehmensberichts 2013 auf den Seiten 171 bis 182](#) getroffenen Aussagen. Mit den im ersten Quartal 2014 erzielten Werten bei Nettoerlösen, EBIT und Konzern-Jahresüberschuss liegt die Gruppe Deutsche Börse derzeit in der oberen Hälfte der jeweiligen Prognosebandbreiten. Im Jahresverlauf ist mit einem sequenziellen Anstieg der operativen Kosten pro Quartal zu rechnen. Sie steigen einerseits saisonal bedingt im vierten Quartal, andererseits im Zuge der vorgesehenen Investitionen in Wachstumsinitiativen, die sich im weiteren Jahresverlauf stärker auf die Kosten auswirken werden. Daher bestätigt die Gruppe auch bei den operativen Kosten ihre Prognose für das Geschäftsjahr 2014.

Kennzahlen der Aktie der Deutsche Börse AG

		31.03.2014	Quartal zum 31.03.2013
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	1,19	0,66
Ergebnis je Aktie (unverwässert, bereinigt)	€	1,00	0,92
Eröffnungskurs ¹⁾	€	60,20	46,21
Höchster Kurs ²⁾	€	63,29	52,30
Niedrigster Kurs ²⁾	€	54,80	46,01
Schlusskurs (am 31.03.)	€	57,77	47,25
Anzahl der Aktien (zum 31.03.)	Mio.	193,0	193,0
Marktkapitalisierung (zum 31.03.)	Mrd. €	11,1	9,1

1) Schlusskurs des Vorhandelstages

2) Intraday-Kurs

Segment Eurex

- Das Segment Eurex verzeichnete mit 207,2 Mio. € einen Anstieg der Nettoerlöse um 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal (Q1/2013: 197,5 Mio. €). Davon entfielen 14,9 Mio. € auf Transaktions- und sonstige Erlöse der EEX. Ohne die Konsolidierung der EEX wären die Nettoerlöse im Segment Eurex leicht rückläufig.
- Das EBIT stieg auf 168,2 Mio. € (Q1/2013: 94,6 Mio. €). Davon entfielen 62,7 Mio. € auf den einmaligen Ertrag, den die Gruppe Deutsche Börse durch die Neubewertung ihrer Anteile an Direct Edge im Zuge des Zusammenschlusses von Direct Edge und BATS erzielte.

Seit dem ersten Quartal 2014 wird die EEX vollkonsolidiert und demzufolge werden Transaktions- und sonstige Erlöse sowie Kosten im Segment Eurex ausgewiesen.

Das Marktumfeld im Terminmarkt war im ersten Quartal 2014 im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr: Unsicherheit über die Auswirkungen regulatorischer Vorhaben, vergleichsweise niedrige Aktienmarktvolatilität, geringe Inflation mit teilweise deflationären Tendenzen, anhaltend niedrige Leitzinsen sowie die fehlende Perspektive auf Zinsänderungen. Vor diesem Hintergrund waren der Absicherungsbedarf und die Handelsaktivität der Teilnehmer an den europäischen Terminmärkten im Vergleich zur Vorjahresperiode rückläufig. Die Zahl der an Eurex in europäischen Futures und Optionen gehandelten Kontrakte sank um 6 Prozent auf 378,6 Mio. Kontrakte (Q1/2013: 401,3 Mio.). Unter Einbeziehung der International Securities Exchange (ISE), die sich im ersten Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahr bei den gehandelten Kontrakten stabil entwickelte, belief sich das Handelsvolumen auf 541,1 Mio. Kontrakte (Q1/2013: 558,4 Mio.).

Trotz des anhaltend schwierigen Marktumfelds für Derivate konnte Eurex das Handelsvolumen der in Europa gehandelten Aktienindexderivate leicht steigern; die Zahl der gehandelten Kontrakte erhöhte sich im ersten Quartal 2014 um 5 Prozent auf 180,3 Mio. (Q1/2013: 171,9 Mio.). Damit blieben die Aktienindexderivate umsatzstärkste Produktgruppe am Eurex-Terminmarkt. Höhere Volatilität an einzelnen Handelstagen führte zu einem aktiveren Handel von Aktienindexderivaten; dies resultierte in Summe in einem Anstieg im ersten Quartal. Neue Monats- und Quartalsrekorde erzielte Eurex mit Futures und Optionen auf den RDX-Index (Russian Depositary Index) sowie im Handel des KOSPI-Produkts seit Umstellung der Kontraktgrößen im Juni 2012.

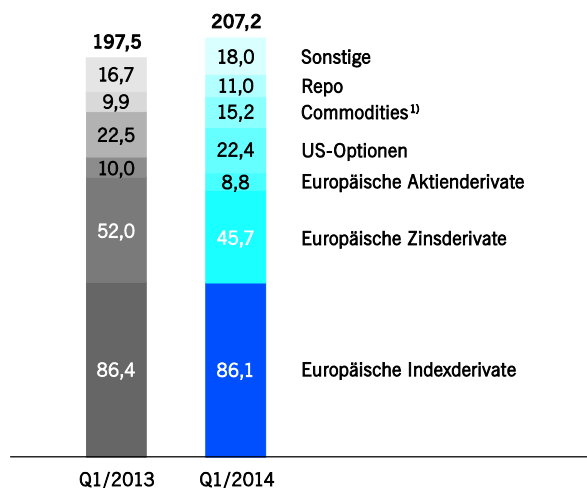
Das Handelsvolumen in europäischen Zinsderivaten ging im ersten Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahresquartal auf 127,0 Mio. Kontrakte zurück (Q1/2013: 143,8 Mio.). Im Vorjahresquartal hatte die Erwartung, dass die Europäische Zentralbank die Leitzinsen anpassen würde, zu vergleichsweise hohen Volumina in Zinsderivaten geführt; dies erklärt den Rückgang der Volumina um 12 Prozent. Gegenüber den beiden Vorquartalen stieg die Zahl der im ersten Quartal 2014 gehandelten Zinsderivate dagegen an.

In der Produktgruppe der Aktienderivate verringerten sich die Volumina im ersten Quartal 2014 um 17 Prozent auf 68,7 Mio. Kontrakte (Q1/2013: 82,9 Mio.).

Weiterhin positiv entwickelten sich Dividendenderivate und erreichten das höchste Ergebnis in einem Quartal seit ihrer Einführung. Mit 2,7 Mio. Kontrakten im ersten Quartal 2014 erhöhte sich die Zahl der gehandelten Kontrakte im Vergleich zum Vorjahr um 42 Prozent (Q1/2013: 1,9 Mio.).

Nettoerlöse im Segment Eurex

in Mio.€



1) An der EEX und an Eurex gehandelte Verbrauchsgüter und Derivate auf Verbrauchsgüter

An der ISE stiegen die Kontraktzahlen in US-Optionen im ersten Quartal 2014 leicht gegenüber dem Vorjahresquartal um 3 Prozent auf 162,5 Mio. Kontrakte (Q1/2013: 157,1 Mio.). Der Marktanteil der ISE in US-Aktioptionen betrug 16,5 Prozent (Q1/2013: 17,3 Prozent). Gemini, der vor allem auf die Handelsbedürfnisse von Privatanlegern ausgerichtete Marktplatz der ISE, hat sich inzwischen erfolgreich als Handelsplattform für US-Optionen etabliert.

Nachdem die Gruppe Deutsche Börse im Zuge ihrer Mehrheitsbeteiligung an der EEX die Mehrheit im Aufsichtsrat erlangt hat, zählt die EEX seit 1. Januar 2014 zu den Tochterunternehmen, die voll in den Konsolidierungskreis einbezogen werden. Durch diesen Schritt hat Eurex ihr Produktangebot weiter diversifiziert und bietet nun u. a. auch Derivate auf Commodities an. Die EEX ist die führende europäische Energiebörse und Handelsplatz für Stromderivate, Erdgas und CO₂-Emissionsberechtigungen am Termin- und Spotmarkt sowie für Kohle und Herkunftsnachweise (d.h. Zertifikate, die zur Stromkennzeichnung genutzt werden können, um z.B. nachzuweisen, dass eine konsumierte MWh aus erneuerbaren Energien stammt). Zudem plant die EEX durch die im ersten Quartal 2014 erworbene Mehrheitsbeteiligung an der Cleartrade Exchange, eine im Jahr 2010 in Singapur gegründete Terminbörse, Produktangebot und Reichweite weiter auszubauen, indem sie zusammen mit Cleartrade ein gemeinsames globales Angebot im Commodity-Bereich schafft. Im ersten Quartal belief sich das Volumen im Stromhandel auf insgesamt 350,3 TWh, ein Anstieg von 5 Prozent (Q1/2013: 333,3 TWh). Der Handel von Gasprodukten stieg um 117 Prozent auf 121,7 TWh (Q1/2013: 56,2 TWh). Im Handel von Emissionsrechten wurden mit 223,6 t CO₂ im Vergleich zum Vorjahresquartal 14 Prozent mehr gehandelt (Q1/2013: 195,6 t CO₂).

Kennzahlen des Segments Eurex

	Q1/2014	Q1/2013	Veränderung
Finanzderivate	Mio. Kontrakte	Mio. Kontrakte	%
Summe Eurex und ISE	541,1	558,4	-3
Europäische Derivate ¹⁾	378,6	401,3	-6
Europäische Aktienindexderivate ²⁾	180,3	171,9	5
Europäische Zinsderivate	127,0	143,8	-12
Europäische Aktienderivate ²⁾	68,7	82,9	-17
US-Optionen (ISE)	162,5	157,1	3
Commodities³⁾	TWh / Mio. t CO₂	TWh / Mio. t CO₂	%
Strom	350,3	333,3	5
Gas	121,7	56,2	117
Emissionshandel	223,6	195,6	14
Repogeschäft⁴⁾	Mrd. €	Mrd. €	%
Summe Eurex Repo	216,7	207,1	5
GC Pooling®	148,7	145,6	2
Euro-Markt	39,8	28,6	39
CHF-Markt	28,2	32,9	-14

1) Die Gesamtsumme weicht von der Summe der Einzelwerte ab, da sie weitere gehandelte Produkte wie ETF-, Volatilitäts-, Agrar- und Edelmetallderivate enthält.

2) Die Dividendenderivate wurden den Aktienindex- und den Aktienderivaten zugeordnet.

3) Volumen an der EEX in Terawattstunden (TWh) für den Strom- und Gashandel sowie in Mio. Tonnen CO₂ für den Handel mit Emissionsrechten

4) Durchschnittlich ausstehendes Volumen auf Eurex Repo® in Einfachzählung

Eurex Repo, der Marktplatz für den besicherten Geldmarkt in Schweizer Franken und Euro sowie für das Angebot GC Pooling® (General Collateral Pooling), steigerte im ersten Quartal 2014 das durchschnittlich ausstehende Volumen um 5 Prozent auf 216,7 Mrd. € (Q1/2013: 207,1 Mrd. €, jeweils Einfachzählung). Die Nachfrage nach besicherten Geldmarktgeschäften führte aufgrund anhaltender Unsicherheiten hinsichtlich der Bewertung des Kontrahentenrisikos im unbesicherten Geldmarkt zu einer positiven Entwicklung im Euro-Markt. Hier erhöhte sich das durchschnittlich ausstehende Volumen um 39 Prozent auf 39,8 Mrd. € (Q1/2013: 28,6 Mrd. €). Im besicherten Geldmarkt GC Pooling beliefen sich die durchschnittlich ausstehenden Volumina auf 148,7 Mrd. € und waren damit um 2 Prozent höher als im Vorjahresquartal (Q1/2013: 145,6 Mrd. €, jeweils Einfachzählung).

EurexOTC Clear, das Eurex-Angebot für das Clearing außerbörslich gehandelter Zinsswaps, konnte weitere neue Mitglieder gewinnen: Im ersten Quartal kamen mit ABN Amro Clearing, BNP Paribas, Morgan Stanley und Union Investment bedeutende nationale und internationale Banken und Vermögensverwalter hinzu. Die Gesamtzahl der Clearingmitglieder belief sich zum 31. März 2014 auf 32; insgesamt haben sich rund 120 Kunden zur Anbindung registriert. Mit der Anbindung an EurexOTC Clear können Marktteilnehmer außerbörslich gehandelte Zinsswaps clearen, bevor das Clearing für diese Finanzinstrumente im Rahmen der Umsetzung der Europäischen Finanzmarktverordnung EMIR zur Pflicht wird.

In diesem Zusammenhang erhielt Eurex Clearing, das Clearinghaus der Gruppe Deutsche Börse, am 10. April die Zulassung als Clearinghaus nach EMIR von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Mit der Erteilung der Lizenz wird bestätigt, dass Eurex Clearing uneingeschränkt die EMIR-Anforderungen erfüllt. Damit kann Eurex Clearing seinen Teilnehmern bereits jetzt Dienstleistungen zur Vorbereitung auf die bevorstehende Clearingpflicht für Derivate zur Verfügung stellen.

Segment Xetra

- Die Nettoerlöse stiegen um 19 Prozent auf 43,5 Mio. € (Q1/2013: 36,6 Mio. €). Sie enthalten Einnahmen in Höhe von 2,6 Mio. €, die aus den Transaktionsentgelten für den Handel in strukturierten Produkten stammen und ab dem dritten Quartal 2013 im Segment Xetra ausgewiesen werden.
- Das EBIT stieg auf 27,5 Mio. € (Q1/2013: 10,4 Mio. €).

Der Kassamarkt der Gruppe Deutsche Börse blickt auf ein starkes erstes Quartal 2014 zurück. Nachdem Investoren im Zuge der Eurokrise sowie der Schuldenkrise mancher europäischer Staaten Kapital aus Europa abgezogen und vornehmlich in den USA und Asien angelegt hatten, investieren sie inzwischen wieder vermehrt in Europa. Dieser Kapitalrückfluss spiegelt sich auch im deutschen Aktienmarkt wider, der Investoren als sicherer und integrier Markt gilt. Die Xetra®-Handelsvolumina stiegen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 22 Prozent auf 316,3 Mrd. € (Q1/2013: 260,3 Mrd. €). Die Zahl der Handelsabschlüsse auf Xetra stieg im ersten Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 20 Prozent auf 55,5 Mio. (Q1/2013: 46,2 Mio.). Der durchschnittliche Wert pro Transaktion lag bei 11,4 T€ (Q1/2013: 11,3 T€). Das Segment Xetra erzielte in Summe Nettoerlöse aus dem Handel in Höhe von 28,2 Mio. € (Q1/2013: 21,8 Mio. €). Die Nettoerlöse des zentralen Kontrahenten für Aktien stiegen im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal auf 8,2 Mio. € (Q1/2013: 7,1 Mio. €). Die sonstigen Nettoerlöse gingen auf 7,1 Mio. € zurück (Q1/2013: 7,7 Mio. €).

Im ersten Quartal 2014 erreichte die Börse Frankfurt mit einem Handelsvolumen von 15,6 Mrd. € ein Plus von 54 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Q1/2013: 10,1 Mrd. €). Seit Beginn des dritten Quartals 2013 gehen aufgrund der Beendigung des Gemeinschaftsunternehmens Scoach mit der Schweizer Börse SIX auch die an der Börse Frankfurt gehandelten Zertifikate und Optionsscheine in Höhe von 4,7 Mrd. € in die Berechnung der Volumina mit ein.

An der Tradegate Exchange, an deren Trägergesellschaft die Deutsche Börse eine Mehrheitsbeteiligung hält, handelten Anleger im ersten Quartal 2014 Wertpapiere in einem Volumen von 15,7 Mrd. €, ein Plus von 50 Prozent (Q1/2013: 10,5 Mrd. €).

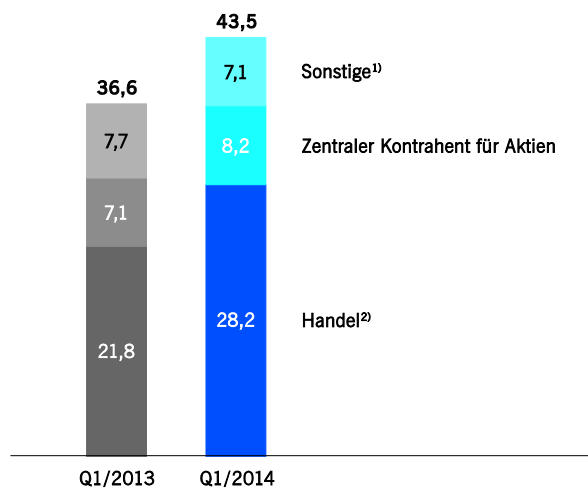
Die Deutsche Börse betreibt Europas führenden Marktplatz für den Handel von Indexfonds (Exchange Traded Funds, ETFs). Zum 31. März 2014 waren an der Deutschen Börse 1.018 ETFs gelistet (31. März 2013: 1.030 ETFs), das mit Abstand größte Angebot an ETFs unter allen europäischen Börsen. Das von den Emittenten über ETFs verwaltete Vermögen belief sich auf 236,7 Mrd. € (Q1/2013: 208,0 Mrd. €) und verzeichnete damit einen Rekordstand. Im ersten Quartal 2014 stieg der Handelsumsatz im Segment um 8 Prozent auf 33,8 Mrd. € (Q1/2013: 31,2 Mrd. €). Der Marktanteil der Deutschen Börse in Europa liegt weiterhin marktführend bei 32 Prozent (Q1/2013: 33 Prozent).

Neben dem Marktplatz für ETFs betreibt die Deutsche Börse ein Segment für Exchange Traded Commodities (ETCs). Das erfolgreichste Produkt unter den ETCs ist Xetra-Gold[®], eine von der Deutsche Börse Commodities GmbH emittierte und mit physischem Gold besicherte Inhaberschuldverschreibung. Im ersten Quartal 2014 führte der sinkende Goldpreis und die niedrigere Nachfrage aus dem Privatanlegersektor zu einem Rückgang des Bestands. Die Gruppe Deutsche Börse verwahrte 46,4 Tonnen Gold zum Ende des ersten Quartals 2014 (31. März 2013: 53,7 Tonnen). Dies entsprach aufgrund des gleichzeitig gesunkenen Goldpreises einem Wert von 1,4 Mrd. € (31. März 2013: 2,2 Mrd. €).

Im Listinggeschäft verzeichnete die Deutsche Börse im ersten Quartal 2014 zwei Erstnotizen. Hierbei handelte es sich in beiden Fällen um technische Listings ohne öffentliches Angebot. Darüber hinaus führten 27 Unternehmen eine Kapitalerhöhung durch; das Platzierungsvolumen belief sich auf rund 1 Mrd. €. Zudem nutzten zwei Unternehmen die Möglichkeit der Emission von Unternehmensanleihen im Entry Standard für Anleihen. Das prospektierte Emissionsvolumen belief sich auf insgesamt 60 Mio. €.

Nettoerlöse im Segment Xetra

in Mio. €



1) Inkl. Listinglöse und Eurex Bonds

2) Die Position „Handel“ umfasst das elektronische Handelssystem Xetra[®], den Handel an der Börse Frankfurt und den Handel mit strukturierten Produkten.

Im Februar erwarb die Deutsche Börse für einen Kaufpreis in niedriger einstelliger Millionenhöhe (in Pfund Sterling) eine Minderheitsbeteiligung an der britischen Bondcube Limited. Bondcube entwickelt ein innovatives Handelssystem für festverzinsliche Wertpapiere.

Kennzahlen des Segments Xetra

	Q1/2014 Mrd €	Q1/2013 Mrd. €	Veränderung %
Handelsvolumen (Orderbuchumsatz in Einfachzählung)			
Xetra	316,3	260,3	22
Börse Frankfurt ¹⁾	15,6 ²⁾	10,1	54
Tradegate Exchange	15,7	10,5	50

1) Ehemals Xetra Frankfurt Spezialistenhandel; seit Q3/2013 mit Zertifikaten und Optionsscheinen aufgrund der Vollkonsolidierung von Scoach zum 1. Juli 2013

2) Davon entfallen 4,7 Mrd. € auf Zertifikate und Optionsscheine.

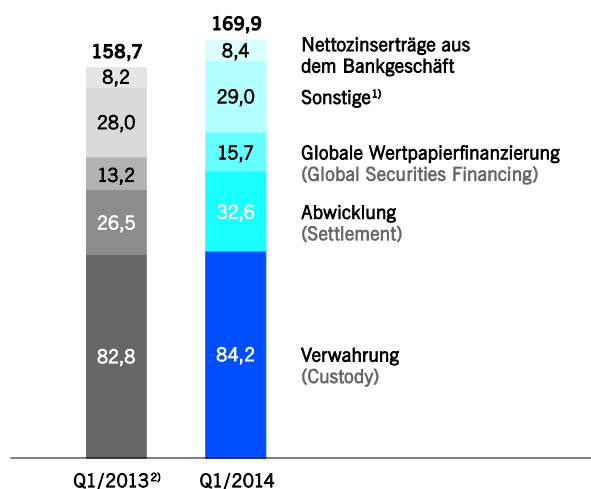
Segment Clearstream

- Mit 169,9 Mio. €, verzeichnete Clearstream einen Anstieg der Nettoerlöse im ersten Quartal 2014 von 7 Prozent im Vergleich zur Vorjahresperiode (Q1/2013: €158,7 Mio. €).
- Das EBIT lag im ersten Quartal 2014 bei 84,5 Mio. € (Q1/2013: €49,5 Mio. €).

Der durchschnittliche Wert der verwahrten Wertpapiere stieg im ersten Quartal 2014 auf 12,0 Bio. € (Q1/2013: 11,4 Bio. €). Dies lag zum einen an den anhaltenden Kursgewinnen bei Aktien auf dem deutschen Inlandsmarkt, wo sich das verwahrte Vermögen im ersten Quartal 2014 auf 5,7 Bio. € (Q1/2013: 5,4 Bio. €) erhöhte. Zum anderen stieg der Wert des verwahrten internationalen Vermögens im ersten Quartal 2014 auf 6,4 Bio. € und lag damit 5 Prozent über dem Vorjahreswert (Q1/2013: 6,0 Bio. €). Hierzu trug der Gewinn von Kunden bei. Die Nettoerlöse im Verwahrgeschäft stiegen im ersten Quartal 2014 leicht auf 84,2 Mio. € (Q1/2013: 82,8 Mio. €).

Nettoerlöse im Segment Clearstream

in Mio.€



1) Inkl. Connectivity und Reporting

2) Vorjahreszahlen einzelner Geschäftsfelder angepasst aufgrund interner Umstellungen; keine Anpassung der Summe der Nettoerlöse

Die Zahl der von Clearstream durchgeführten Abwicklungstransaktionen stieg im ersten Quartal 2014 um 9 Prozent auf 33,1 Mio. (Q1/2013: 30,3 Mio.). Dieser Anstieg ist auf eine höhere Handelsaktivität der Marktteilnehmer im ersten Quartal 2014 zurückzuführen. Die internationalen Abwicklungstätigkeiten von Clearstream lagen mit insgesamt 11,4 Mio. Transaktionen im ersten Quartal 2014 um 11 Prozent über dem Vorjahreswert (Q1/2013: 10,3 Mio.). Die Zahl der abgewickelten internationalen außerbörslichen („over the counter“, OTC) Transaktionen erhöhte sich um 8 Prozent auf 9,2 Mio. (Q1/2013: 8,5 Mio.), was 81 Prozent aller internationalen Transaktionen entspricht. Abgewickelte Transaktionen im börslichen Geschäft erhöhten sich um 22 Prozent auf 2,2 Mio. (Q1/2013: 1,8 Mio.), was 19 Prozent aller internationalen Transaktionen entspricht. Die Transaktionen im Inlandsgeschäft stiegen im ersten Quartal um 9 Prozent auf 21,7 Mio. (Q1/2013: 20,0 Mio.), ausgelöst durch die erhöhte Handelsaktivität deutscher Privatanleger in Q1/2014. Hier waren 65 Prozent börsliche und 35 Prozent außerbörsliche Transaktionen. Börsliche Transaktionen stiegen auf 14,2 Mio. (Q1/2013: 13,1 Mio.) und außerbörsliche Transaktionen erhöhten sich auf 7,5 Mio. (Q1/2013: 6,9 Mio.). Die Nettoerlöse im Abwicklungsgeschäft stiegen im ersten Quartal 2014 um 23 Prozent auf 32,6 Mio. € (Q1/2013: 26,5 Mio. €). Der Unterschied der Wachstumsraten zwischen Volumen und Umsätzen ist auf das zum 1. April 2013 eingeführte temporäre zusätzliche Entgelt zur Deckung der Anbindungskosten an TARGET2-Securities zurückzuführen.

Der Erfolg der Investment Funds Services trug positiv zum Ergebnis im Verwahr- und Abwicklungsgeschäft bei. Im ersten Quartal 2014 verarbeitete Clearstream 2,2 Mio. Transaktionen, 16 Prozent mehr als im Vorjahr (Q1/2013: 1,9 Mio.). Der Durchschnittswert der verwahrten Investmentfonds im ersten Quartal 2014 betrug 294,3 Mrd. € und lag damit um 17 Prozent über dem Vorjahreswert (Q1/2013: 250,9 Mrd. €).

Kennzahlen des Segments Clearstream

	Q1/2014	Q1/2013	Veränderung
Verwahrung (Custody)	Mrd. €	Mrd. €	%
Wert der verwahrten Wertpapiere (Durchschnitt)	12.045	11.411	6
international	6.355	6.049	5
Inland	5.690	5.362	6
Abwicklung (Settlement)	Mio.	Mio.	%
Wertpapiertransaktionen	33,1	30,3	9
international – außerbörslich (OTC)	9,2	8,5	8
international – börslich	2,2	1,8	22
Inland – außerbörslich (OTC)	7,5	6,9	9
Inland – börslich	14,2	13,1	8
Globale Wertpapierfinanzierung (Global Securities Financing)	Mrd. €	Mrd. €	%
Ausstehendes Volumen (Durchschnitt)	580,0	562,8	3
Durchschnittlicher täglicher Liquiditätsbestand	Mio. €	Mio. €	%
Insgesamt ¹⁾	11.274	10.849	4
Euro	4.760	4.274	11
US-Dollar	4.909	4.656	5
andere Währungen	1.605	1.919	-16

1) Enthält rund 1,2 Mrd. € (Q1/2013: 1,3 Mrd. €), die aufgrund von der EU und den USA verhängter Sanktionen gesperrt sind oder waren

Innerhalb des Geschäftsbereichs Global Securities Financing (GSF), der die Bereiche Triparty Repo, Wertpapierleihe und Collateral Management umfasst, erhöhte sich das durchschnittlich ausstehende Volumen auf 580,0 Mio. € (Q1/2013: 562,8 Mio. €). Der diversifizierte Produktmix sorgte für einen höheren Anstieg der Nettoerlöse im GSF-Geschäft, das im ersten Quartal 2014 um 19 Prozent auf 15,7 Mio. € (Q1/2013: 13,2 Mio. €) zulegte.

Die Kundenbareinlagen stiegen im ersten Quartal 2014 auf durchschnittlich 11,3 Mrd. € (Q1/2013: 10,8 Mrd. €). Bereinigt um die Beträge, die aufgrund von entsprechenden Sanktionsmaßnahmen der EU und der USA gesperrt sind, erhöhten sich die Kundenbareinlagen auf 10,1 Mrd. € (Q1/2013: 9,5 Mrd. €). Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft von Clearstream stiegen im ersten Quartal 2014 leicht um 2 Prozent auf 8,4 Mio. € (Q1/2013: 8,2 Mio. €). Die vergleichsweise niedrigen Nettozinserträge spiegeln das anhaltend niedrige Zinsniveau wider.

Clearstream hat im ersten Quartal die strategisch wichtige Erweiterung seines Serviceangebots im Rahmen von TARGET2-Securities (T2S) vorangetrieben. T2S ist die paneuropäische Abwicklungsplattform der Europäischen Zentralbank, an die sich Clearstream 2016 anbinden wird – insgesamt werden 24 Zentralverwahrer in der Eurozone T2S nutzen. Clearstream möchte T2S über den eigentlichen Mehrwert, den die Plattform bietet, steigern, und hat im Januar angekündigt, eine Vielzahl von zusätzlichen Vermögenswerten (darunter Eurobonds) über T2S abzuwickeln. Ziel ist, den Kunden eine effizientere Abwicklung über T2S über eine Vielzahl von Anlageklassen hinweg zu ermöglichen. Über die Abwicklung hinaus wird Clearstream im Rahmen von T2S auch seinen Ansatz für die Bedienung der Vermögenswerte ändern. Im März hat das Unternehmen eine Vereinbarung mit den Depotbanken BNP Paribas Securities Services, Intensa Sanpaolo, BBVA, Citi und Erste Bank getroffen, die im Marktumfeld von T2S die Bedienung der bei Clearstream gelagerten Vermögenswerte durch die Nähe zu den jeweiligen Heimatmärkten und detaillierte Kenntnis der lokalen Marktpraxis verbessern wird.

Im Bereich des Sicherheitenmanagements hat Clearstream im Februar eine Absichtserklärung mit Verdiepapiersentralen ASA (VPS), dem norwegischen Zentralverwahrer, unterzeichnet. Nach Brasilien, Australien, Südafrika, Spanien, Kanada und Singapur ist Norwegen der siebte Markt, in dem Clearstream-Technologie zum Einsatz kommen soll. Darüber hinaus hat Clearstream im März mit OTC Collateral ein Produkt im bilateralen Sicherheitenmanagement am Markt positioniert. OTC Collateral führt zu einer erheblichen Steigerung des Serviceangebots für außerbörsliche (OTC) Transaktionen und wird Kunden dabei unterstützen, die Fragmentierung von Sicherheitenbeständen zu überwinden und deren Zuordnung zu optimieren, indem sie die Möglichkeit erhalten, OTC-, Triparty- und Central Counterparty (CCP)-Risikopositionen aus einem einzigen Sicherheitenpool, dem Global Liquidity Hub von Clearstream, abzudecken.

Darüber hinaus hat Clearstream im Februar seinen Marktansatz bei der Unterstützung der Internationalisierung des Renminbi formalisiert. Ziel ist unter anderem, ausländischen Anlegern Investitionen in die chinesische Währung zu ermöglichen, die Liquidität des Offshore-RMB durch geeignete Lösungen zu verbessern, die Spanne des Angebots in RMB-Produkten und -Dienstleistungen auszubauen und zum Wachstum sowie zur Marktreife des RMB-Anleihenmarktes beizutragen.

Segment Market Data + Services

- Die Nettoerlöse stiegen auf 93,6 Mio. € (Q1/2013: 91,5 Mio. €).
- Das EBIT wuchs im Vergleich zum Vorjahr signifikant um 33 Prozent auf 49,7 Mio. € (Q1/2013: 37,5 Mio. €).

Das Geschäft mit Handelssignalen ging im ersten Quartal 2014 in angespanntem Marktumfeld leicht zurück: Bestrebungen, automatisch generierte Handelsaufträge durch regulatorische Maßnahmen restriktiver zu kontrollieren, führen zu Unsicherheit in den Handelsbereichen der Banken und Finanzhäuser. Zudem gehen die Nutzerzahlen durch strukturelle Veränderungen in der Finanzbranche zurück. Die Netto-

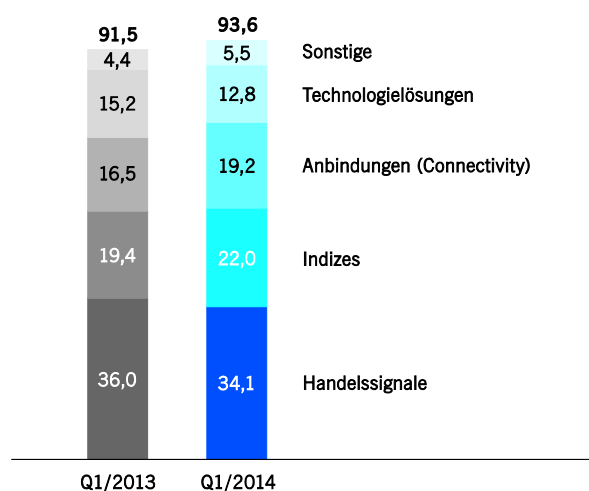
erlöse sanken im ersten Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahresquartal auf 34,1 Mio. € (Q1/2013: 36,0 Mio. €). Um seinen Abonnenten mehr Wahlmöglichkeiten zu geben, differenzierte das Segment das Angebot an maschinenlesbaren Daten. Die Handelsteilnehmer können nun ihre algorithmischen Handelsstrategien rechtzeitig anpassen und ihr Risikomanagement feinjustieren. Für volle Transparenz für die wichtigsten Futures der Eurex sorgt das „Order by Order“-Informationsprodukt. Es bietet einen vollständigen Einblick in das Eurex-Orderbuch von rund 150 Instrumenten. Von den detaillierten Handels- und Orderbuchdaten profitieren institutionelle Investoren, die bei der Umsetzung ihrer Handelsstrategie auf Marktdaten in höchster Granularität angewiesen sind.

Das Indexgeschäft betreibt die Deutsche Börse über ihre Tochtergesellschaft STOXX Ltd. Dabei erzielt sie Erlöse aus der Berechnung und Vermarktung von Indizes und Benchmarks, die Banken und Fondsgesellschaften v. a. als Basiswerte für Finanzinstrumente dienen. Das Indexgeschäft wuchs im ersten Quartal 2014; die Nettoerlöse stiegen auf 22,0 Mio. € (Q1/2013: 19,4 Mio. €). Die bessere Marktentwicklung im Handel von Aktienindexderivaten an Eurex und der Anstieg des in ETFs verwalteten Vermögens ließen die Lizenzerlöse für diese Produkte steigen. Zur weiteren Internationalisierung des Geschäfts lizenzierte die Deutsche Börse ihren Bluechip-Index DAX an eine japanische Fondsgesellschaft. Diese legte einen passiven Investmentfonds auf, der die Entwicklung von DAX nachbildet. Japanische Investoren können damit leichter als bisher in DAX, das Barometer für das Wirtschaftsgeschehen in Deutschland, investieren und an dessen Entwicklung partizipieren.

Bei den Technologielösungen gingen die Nettoerlöse aus dem externen Geschäft im ersten Quartal 2014 auf 12,8 Mio. € zurück (Q1/2013: 15,2 Mio. €). Hauptgrund hierfür ist die Vollkonsolidierung der EEX ab dem ersten Quartal 2014 und von Scoach ab dem dritten Quartal 2013. Dadurch entfallen im Geschäftsfeld Technologielösungen externe Erlöse in Höhe von 2,2 Mio. € aus den für die EEX bzw. Scoach erbrachten Leistungen. Auf der anderen Seite werden die Anbindungserlöse, die die EEX mit externen Kunden erzielt, nach der Vollkonsolidierung der Tochtergesellschaft zum 1. Januar 2014 im Geschäftsfeld Connectivity des Segments Market Data + Services ausgewiesen; sie beliefen sich auf 1,5 Mio. €. In Summe reduzierten diese gegenläufigen Effekte die Nettoerlöse des Segments im ersten Quartal 2014 um rund 0,7 Mio. €.

Nettoerlöse im Segment Market Data + Services

in Mio. €



Connectivity-Erlöse generiert das Segment Market Data + Services aus der Anbindung von Handelsteilnehmern im Kassa- und Derivatemarkt, von Nutzern der Datendienstleistungen und von Kunden der Technologielösungen. Diese Umsätze sind abhängig vom Bandbreitenbedarf der jeweilig genutzten Dienste. Durch die Weiterentwicklung der Datendienste, z. B. die Einführung des bandbreitenintensiven „order-by-order“-Produktes, und die neuen Anbindungsformate an die im letzten Jahr eingeführte Derivatehandelsplattform T7 sowie die bereits beschriebenen zusätzlichen Nettoerlöse infolge der Vollkonsolidierung der EEX und Scoach stiegen die Connectivity-Erlöse im ersten Quartal auf 19,2 Mio. € (Q1/2013: 16,5 Mio. €).

Zu den sonstigen Erlösen trägt u. a. die Lieferung von Daten an die Backoffices von Finanzdienstleistern bei (z. B. der Berichtsservice TRICE®). Sie betragen 5,5 Mio. € im ersten Quartal 2014 und lagen damit über dem Niveau des Vorjahreswertes (Q1/2013: 4,4 Mio. €). Zum Ausbau des Geschäfts mit Informationsdiensten für regulatorisch geforderte Mitteilungen hat die Deutsche Börse den in London ansässigen Softwareanbieter Impendium Services für einen einstelligen Millionenbetrag in Euro übernommen. Impendium unterstützt Kunden bei der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften in Europa, Nordamerika und der Region Asien/Pazifik. Die Transaktion ist Teil der Wachstumsstrategie der Deutschen Börse, die darauf abzielt, Kunden Softwarewerkzeuge anzubieten, die die zunehmende Datenflut der Finanzmärkte beherrschbar machen und damit zusammenhängende Geschäftsprozesse automatisieren.

Finanzlage

Cashflow

Die Gruppe Deutsche Börse erzielte im ersten Quartal 2014 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderung der stichtagsbezogenen CCP-Positionen von 53,2 Mio. € (Q1/2013: 146,3 Mio. €). Der Rückgang resultiert insbesondere aus einer Zahlung von 151,9 Mio. US\$ im Zusammenhang mit dem Vergleich, den die Gruppe mit der OFAC (Office of Foreign Assets Control) geschlossen hat. Berücksichtigt man die Veränderung der CCP-Positionen, ergibt sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 56,7 Mio. € (Q1/2013: 41,4 Mio. €). Vor Anpassung um die stichtagsbezogenen CCP-Positionen ergeben sich die im Folgenden aufgeführten Veränderungen des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit:

- Anstieg des Periodenüberschusses um 102,4 Mio. € auf 227,3 Mio. €
- Rückgang der langfristigen Rückstellungen um 6,9 Mio. € gegenüber dem Anstieg im ersten Quartal 2013 insbesondere aufgrund des Restrukturierungsprogramms von 39,7 Mio. €
- Anstieg der nicht zahlungswirksamen Erträge auf 41,4 Mio. € im ersten Quartal 2014, nachdem diese 4,8 Mio. € im ersten Quartal 2013 betragen hatten, insbesondere aufgrund der Neubewertung der Anteile an der Direct Edge Holdings LLC im Zusammenhang mit der Fusion der Direct Edge Holdings LLC mit der BATS Global Markets, Inc. Dies führte zu einem nicht zahlungswirksamen Ertrag in Höhe von 46,4 Mio. €.
- Anstieg des Working Capital um 181,9 Mio. € (Q1/2013: Anstieg des Working Capital um 33,6 Mio. €), im Wesentlichen verursacht durch einen Anstieg der kurzfristigen Forderungen um 100,0 Mio. € (Q1/2013: 28,1 Mio. €), der wiederum insbesondere durch um 132,7 Mio. € gestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bedingt war. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 81,7 Mio. € (Q1/2013: 5,2 Mio. €), insbesondere aufgrund einer Zahlung von 151,9 Mio. US\$ im Zusammenhang mit dem Vergleich, den die Gruppe mit der OFAC geschlossen hat.

Der Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit lag in Q1/2014 bei 571,7 Mio. € (Q1/2013: Mittelabfluss 32,8 Mio. €). Der Anstieg geht maßgeblich auf die im Folgenden aufgeführten Veränderungen zurück:

- Zahlungsmittelzuflüsse aufgrund der Fälligkeit besicherter Geldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten beliefen sich auf 588,2 Mio. € (Q1/2013: null); hinzu kamen fällige bzw. veräußerte Wertpapiere in Höhe von insgesamt 81,9 Mio. € (Q1/2013: 2,3 Mio. €).
- Darüber hinaus erwarb die Gruppe Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von 95,0 Mio. € (Q1/2013: 8,5 Mio. €) sowie eine Beteiligung an der Taiwan Futures Exchange Corporation, Taipeh, in Höhe von 33,7 Mio. €.
- Aufgrund der Vollkonsolidierung der European Energy Exchange AG, Leipzig, zum 1. Januar 2014 haben sich die Zahlungsmittel um 61,5 Mio. € erhöht. Da kein Kaufpreis zu zahlen war, sind keine Mittel abgeflossen. Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Impendium Systems Ltd., London, sind Zahlungsmittel in Höhe von 3,1 Mio. € abgeflossen.
- Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bewegten sich mit 21,9 Mio. € auf Vorjahresniveau und betrafen insbesondere Investitionen der Segmente Clearstream (9,8 Mio. €) und Eurex (11,6 Mio. €). Diese entfielen überwiegend auf Erweiterungsinvestitionen im Bereich der Abwicklungs- und Sicherheitenmanagementsysteme (8,0 Mio. €) sowie der Handels- und Clearingsysteme (8,3 Mio. €).

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf 10,1 Mio. € (Q1/2013: Mittelzufluss 593,3 Mio. €). Er resultierte aus der Begebung von Commercial Paper in Höhe von 89,9 Mio. € (Q1/2013: 0 Mio. €) sowie der Fälligkeit von Commercial Paper in Höhe von 100,0 Mio. € (Q1/2013: null).

Die Deutsche Börse AG hatte im März 2013 eine Euroanleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren im Volumen von nominal 600,0 Mio. € begeben.

Der Finanzmittelbestand belief sich damit zum 31. März 2014 auf 562,5 Mio. € (31. März 2013: 1.147,7 Mio. €).

Kapitalstruktur

Generell strebt die Gruppe Deutsche Börse eine Dividendenausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des bereinigten Konzern-Jahresüberschusses an. Darüber hinaus setzt sie Aktienrückkäufe ein, um den Aktionären Mittel zur Verfügung zu stellen, die für den operativen Betrieb und die Weiterentwicklung des Unternehmens nicht benötigt werden. Dabei ist der Kapitalbedarf des Unternehmens stets maßgeblich. Dieser hängt ab von rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie von Anforderungen in Bezug auf das Kredit-Rating, das wirtschaftlich notwendige Kapital und die Liquidität des Unternehmens.

Die Kunden der Gesellschaft erwarten, dass diese konservative Zinsdeckungs- und Verschuldungsgrade aufweist und gute Kredit-Ratings erzielt. Die Gruppe verfolgt daher weiterhin das Ziel, einen Zinsdeckungsgrad (Verhältnis von EBITDA zu Zinsaufwendungen aus Finanzierungstätigkeit) von mindestens 16 auf Gruppenebene zu erreichen, um so die derzeitigen Anforderungen der Rating-Agenturen an ein „AA“-Rating für die Deutsche Börse AG zu erfüllen. Die Gruppe Deutsche Börse hat dieses Ziel in Q1/2014 mit einem Zinsdeckungsgrad von 28,4 erreicht (Q1/2013: 15,8). Diesem Wert liegt ein relevanter Zinsaufwand von 10,6 Mio. € und ein bereinigtes EBITDA von 300,8 Mio. € zugrunde. Der Zinsaufwand hat sich durch die 2013 vorteilhaft abgeschlossene Refinanzierung sehr deutlich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Das wirkt sich entsprechend positiv auf den Zinsdeckungsgrad aus. Zudem strebt die Deutsche Börse auf Gruppenebene ein Verhältnis der verzinslichen Bruttoschulden zum EBITDA von höchstens 1,5 an. Auch diese Kennzahl ist wesentlich, um das derzeitige „AA“-Rating auf Ebene der Muttergesellschaft zu erhalten. Im ersten Quartal hat die Gruppe dieses Verhältnis mit 1,3 erreicht. Diesem Wert liegt eine Bruttoverschuldung von 1.612,6 Mio. € sowie ein bereinigtes EBITDA von 300,8 Mio. € zugrunde.

Das Unternehmen strebt ferner an, das starke „AA“ Kredit-Rating der Clearstream Banking S.A. aufrechtzuerhalten, um den nachhaltigen Erfolg des in der Wertpapierverwahrung und -abwicklung tätigen Segments Clearstream sicherzustellen. Darüber hinaus verlangen die Aktivitäten der Tochtergesellschaft Eurex Clearing AG eine hohe Bonität der Deutsche Börse AG.

Für das Geschäftsjahr 2013 schlägt die Deutsche Börse AG der Hauptversammlung vor, eine Dividende von 2,10€ je Stückaktie auszuschütten (2012: 2,10€). Gemäß diesem Vorschlag beträgt die Ausschüttungsquote 61 Prozent. Diese ist bereinigt um Kosten für Fusionen und Übernahmen und für Effizienzprogramme (2012: 58 Prozent, bereinigt um Kosten für Fusionen und Übernahmen, Kosten für Effizienzprogramme sowie den Ertrag im Zusammenhang mit der Neubewertung der Aktienkomponente des Kaufpreises für die Übernahme der Anteile der SIX Group AG an der Eurex Zürich AG). Bei 184,1 Mio. dividendenberechtigten Stückaktien ergäbe sich damit eine Dividendenzahlung von 386,6 Mio. € (2012: 386,5 Mio. €).

Vermögenslage

Zum 31. März 2014 beliefen sich die langfristigen Vermögenswerte der Gruppe Deutsche Börse auf 11.605,7 Mio. € (31. März 2013: 5.082,0 Mio. €). Sie setzten sich vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen sowie Finanzinstrumenten der zentralen Kontrahenten zusammen. Die immateriellen Vermögenswerte enthielten im Wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 2.084,0 Mio. € (31. März 2013: 2.106,8 Mio. €) und andere immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 923,0 Mio. € (31. März 2013: 890,7 Mio. €). Bei den Finanzanlagen, die zum Bilanzstichtag 1.523,9 Mio. € betragen (31. März 2013: 1.678,0 Mio. €), stellten die Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft mit 1.271,9 Mio. € (31. März 2013: 1.418,3 Mio. €) die größte Position dar. Den langfristigen Vermögenswerten stand Eigenkapital in Höhe von 3.561,0 Mio. € (31. März 2013: 3.312,8 Mio. €) gegenüber. Die langfristigen Schulden in Höhe von 8.644,6 Mio. € (31. März 2013: 2.052,0 Mio. €) setzen sich hauptsächlich zusammen aus Finanzinstrumenten der zentralen Kontrahenten, die aufgrund der Fälligkeit von mehr als drei Monaten getrennt von den kurzfristigen Finanzinstrumenten der zentralen Kontrahenten ausgewiesen werden, in Höhe von 6.633,1 Mio. € (31. März 2013: 0 Mio. €), verzinslichen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.522,7 Mio. € (31. März 2013: 1.545,3 Mio. €) sowie latenten Steuerschulden in Höhe von 289,9 Mio. € (31. März 2013: 297,1 Mio. €).

Veränderungen bei den kurzfristigen Schulden ergaben sich u. a. durch die Zunahme der Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft auf 15.541,3 Mio. € (31. März 2013: 14.175,2 Mio. €). Zum Ende des ersten Quartals 2014 standen nominal 90,0 Mio. € Commercial Paper aus (31. März 2013: null).

Nachtragsbericht

Am 23. April 2014 gab die Deutsche Börse bekannt, dass ihre Tochtergesellschaft Clearstream und Citco eine Vereinbarung über den Kauf des Verwahrgeschäfts für Hedgefonds von Finanzinstituten unterzeichnet haben. Der Kaufpreis beläuft sich auf einen Betrag in mittlerer zweistelliger Millionenhöhe in Euro. Durch den Kauf kann Clearstream seine Hedgefondsdienstleistungen für Finanzinstitute erheblich ausbauen.

Im Rahmen des Erwerbs der Hedgefonds-Verwahrinfrastruktur von Citco Global Securities Services (CGSS) übernimmt Clearstream ca. 300 Mitarbeiter von CGSS und erhält die Lizenz zur Verwendung der Verwahr-IT-Infrastruktur von Citco. Die beiden Unternehmen stellen eine schrittweise Übernahme sicher, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten.

Risikobericht

Die Gruppe Deutsche Börse stellt in ihrem Unternehmensbericht 2013 Rahmenbedingungen, Strategie, Grundsätze, Organisation, Prozesse, Methoden und Konzepte ihres Risikomanagements umfassend dar.

Die Einschätzung der betrieblichen, finanziellen, geschäftlichen und projektbezogenen Risiken hat sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich geändert.

Betriebliche Risiken für die Gruppe Deutsche Börse bestehen hinsichtlich Verfügbarkeit, Verarbeitung, materiellen Gütern sowie aus Rechtsstreitigkeiten und der Geschäftspraxis. Details zu den betrieblichen Risiken und den Maßnahmen zu ihrer Minderung sind im [Unternehmensbericht 2013](#) der Gruppe Deutsche Börse auf den Seiten 153 bis 158 dargestellt.

In ihrem Unternehmensbericht 2013 informierte die Gruppe Deutsche Börse, dass am 30. Dezember 2013 diverse US-Kläger Klage auf Herausgabe bestimmter Positionen, die – so die Klage – für Bank Markazi in Luxemburg verwahrt werden, erhoben haben. In diesem Verfahren werden keine Schadenersatzansprüche gegen Clearstream geltend gemacht.

Am 26. November 2012 erhob der Insolvenzverwalter der Lehman Brothers Bankhaus AG, Dr. Michael C. Frege, vor dem Landgericht Frankfurt am Main Klage gegen die Eurex Clearing AG. Der Insolvenzverwalter verlangt auf Grundlage des deutschen Insolvenzrechts von der Eurex Clearing AG die Rückgewähr eines Betrags in Höhe von 113,5 Mio. € sowie die Zahlung eines weiteren Betrags in Höhe von rund 1,0 Mio. € zzgl. Zinsen in Höhe von 5 Prozentpunkten über dem Basiszinssatz auf den Gesamtbetrag seit dem 13. November 2008. Die Eurex Clearing AG hielt die Forderung für unbegründet und verteidigte sich gegen die Klage des Insolvenzverwalters. Am 14. März 2014 unterzeichneten der Insolvenzverwalter und die Eurex Clearing AG einen Vergleich, mit dem sie wechselseitig unwiderruflich auf jegliche Ansprüche aus ihrem früheren Rechtsverhältnis verzichteten. Der Insolvenzverwalter nahm daraufhin die Klage zurück.

Am 12. November 2012 reichte die Chicago Board Options Exchange (CBOE) eine Patentverletzungsklage gegen die International Securities Exchange (ISE) ein (die „CBOE-Patentklage“). In der CBOE-Patentklage fordert die CBOE Schadenersatz in Höhe von 525 Mio. US\$ für eine behauptete Verletzung von drei Patenten auf Verfahren zur Begrenzung von Market Maker-spezifischen Risiken. Die ISE ist der Auffassung, dass die Schadenersatzklage der CBOE unbegründet ist, da sie sowohl in sachlicher als auch in rechtlicher Hinsicht keine Grundlage hat. Die ISE beabsichtigt, sich in diesem Gerichtsverfahren mit allen Mitteln zu verteidigen. Auf Antrag der ISE wurde das Verfahren kürzlich an das zuständige Gericht in New York verwiesen.

Im November 2006 hatte die ISE ihrerseits eine Patentverletzungsklage (die „ISE-Patentklage“) gegen die CBOE eingereicht. In der ISE-Patentklage vom Dezember 2012 forderte die ISE Schadenersatz in Höhe von 475 Mio. US\$ wegen Verletzung eines Patents der ISE auf ein Verfahren zum Betrieb eines automatisierten Handelssystems. Die mündliche Verhandlung dieser ISE-Patentklage sollte im März 2013 beginnen. Im Zuge des Vorverfahrens hat die zuständige Richterin jedoch eine Reihe von für die ISE erheblich nachteiligen Entscheidungen hinsichtlich der Beweise gefällt, die die ISE erbringen muss, um die ISE-Patentklage gewinnen zu können. Die ISE stellte daraufhin fest, dass diese Beweisanforderungen nicht zu erfüllen seien. Sie entschied daraufhin, ein nachteiliges Urteil für die gesamte ISE-Patentklage zu akzeptieren und ging am 12. April 2013 am U.S. Court of Appeals for the Federal Circuit (CFAC, Bundesberufungsgericht) gegen dieses Urteil in Berufung. Die ISE stellte daraufhin fest, dass diese Beweisanforderungen nicht zu erfüllen seien. Am 7. April 2014 wurde die Entscheidung aus der ersten Instanz durch das CFAC sowohl teilweise bestätigt als auch teilweise aufgehoben. Dennoch ergibt sich aus dieser Entscheidung, dass die ISE nicht mehr über haltbare Argumente verfügt, weiterhin rechtlich in diesem Fall vorzugehen. Am 17. April reichte die ISE beim CFAC einen Antrag auf eine erneute Anhörung ein. Die ISE rechnet mit einer Entscheidung über die Zulassung des Berufungsverfahrens in Q2/2014.

Die Deutsche Börse AG informierte am 2. April 2014 in einer Ad-hoc-Meldung darüber, dass die Clearstream Banking S.A. von ihren US-amerikanischen Anwälten darüber informiert wurde, dass der US-Staatsanwalt des Southern District von New York (United States Attorney for the Southern District of New York) gegen die Clearstream Banking S.A. ein Ermittlungsverfahren wegen angeblicher Verletzungen US-amerikanischer Geldwäsche- und Sanktionsvorschriften eingeleitet hat. Die Ermittlungen, bei denen die Clearstream Banking S.A. mit dem US-Staatsanwalt kooperiert, befinden sich derzeit in einem sehr frühen Stadium.

Finanzwirtschaftliche Risiken treten in der Gruppe Deutsche Börse v. a. als Kredit- und Liquiditätsrisiko in den Finanzinstituten Clearstream Holding-Gruppe und Eurex Clearing AG auf. Darüber hinaus sind die Geldanlagen und Forderungen der Gruppe mit einem Kreditrisiko behaftet. Geldanlagen werden zum überwiegenden Teil über kurzfristige Geschäfte getätigt, die besichert sind. Damit werden Liquiditätsrisiken sowie auch Marktpreisrisiken aus der Geldanlage minimiert. Marktpreisrisiken sind für die Gruppe unwesentlich. Details zu den finanzwirtschaftlichen Risiken sind im [Unternehmensbericht 2013 auf den Seiten 158 bis 164](#) dargestellt.

Das Geschäftsrisiko spiegelt die Abhängigkeit der Gruppe von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und ihre Anfälligkeit für Ereignisrisiken wie regulatorische Initiativen oder Veränderungen im Wettbewerbsumfeld wider. Darüber hinaus umfasst es das unternehmensstrategische Risiko, worunter der Einfluss von Risiken auf die Geschäftsstrategie und damit eine mögliche Anpassung dieser verstanden wird. Zudem können sich externe Faktoren wie die Entwicklung und Volatilität der Kapitalmärkte oder fehlendes Vertrauen der Investoren in die Finanzmärkte auf die Ertragslage auswirken. Details zu den Geschäftsrisiken sind im [Unternehmensbericht 2013 auf den Seiten 164 und 165](#) dargestellt.

Die Gruppe verfolgt derzeit verschiedene größere Projekte. Diese werden ständig überwacht, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Details zu den Projektrisiken sind im [Unternehmensbericht 2013 auf der Seite 165](#) dargestellt.

Die Gruppe bewertet fortlaufend ihre Risikosituation. Unter Berücksichtigung der vorgenommenen Stresstestberechnungen, des erforderlichen ökonomischen Kapitals und der Earnings at Risk (risikobehaftete Erträge) sowie des von ihm als wirksam eingestuften Risikomanagementsystems kommt der Vorstand der Deutsche Börse AG zu dem Schluss, dass die Risikodeckungsmasse ausreichend ist. Eine wesentliche Änderung der Risikosituation des Konzerns ist für den Vorstand derzeit nicht erkennbar.

Chancenbericht

Das Chancenmanagement der Gruppe Deutsche Börse hat zum Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen anzustoßen, damit Chancen wahrgenommen werden und zu geschäftlichem Erfolg führen. Eine wesentliche Änderung der Chancen, die im [Unternehmensbericht 2013 auf den Seiten 177 bis 180](#) ausführlich beschrieben wurden, ist für den Vorstand derzeit nicht erkennbar. Im Rahmen ihrer Wachstumsstrategie konnte die Gruppe Deutsche Börse bereits zwei Meilensteine bei den im Unternehmensbericht beschriebenen strukturellen Wachstumschancen erreichen.

Clearing von außerbörslich gehandelten Derivaten: EMIR-Lizenz für Eurex Clearing

Eurex Clearing, das Clearinghaus der Gruppe Deutsche Börse, erhielt am 10. April die Zulassung als Clearinghaus nach EMIR von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Mit der Erteilung der Lizenz wird bestätigt, dass Eurex Clearing uneingeschränkt die EMIR-Anforderungen erfüllt. Damit kann Eurex Clearing seinen Teilnehmern bereits jetzt Dienstleistungen zur Vorbereitung auf die bevorstehende Clearingpflicht für Derivate zur Verfügung stellen.

Expansion in Asien: Ausbau der deutsch-chinesischen Kooperation

Die Deutsche Börse und die Bank of China haben Ende März in Berlin im Beisein von Präsident Xi Jinping und Bundeskanzlerin Angela Merkel eine verbindliche Vereinbarung über eine strategische Kooperation unterzeichnet. Im Rahmen dieser strategischen Partnerschaft wird die Bank of China Handels- und Clearingmitglied bei der Gruppe Deutsche Börse, was chinesischen Emittenten und asiatischen Anlegern direkten Zugang zu den deutschen und europäischen Kapitalmärkten verschafft. Der Ausbau der Kooperation ist ein wichtiger Meilenstein in der weiteren Umsetzung der Unternehmensstrategie der Gruppe Deutsche Börse, die einen ihrer Schwerpunkte im asiatisch-pazifischen Raum hat. Die Vereinbarung zielt zudem darauf ab, dass die beiden Gesellschaften mit dem Aufbau eines europäischen Offshore-Center für die chinesische Währung Renminbi in Frankfurt am Main die Finanzinfrastruktur entwickeln, die für die weitere Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland sowie die Internationalisierung des Renminbi erforderlich ist. Parallel zur Kooperation zwischen Deutscher Börse und Bank of China wurde bekannt gegeben, dass die Abwicklung von Handelsgeschäften in Renminbi künftig am Finanzplatz Frankfurt in der Eurozone möglich sein soll. Eine entsprechende Absichtserklärung zum Clearing von Zahlungen in Renminbi unterzeichneten die Bundesbank und die Zentralbank der Volksrepublik (People's Bank of China).

Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse im Geschäftsjahr 2014. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen, und beruht auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung. Diese wiederum unterliegen bekannten und unbekanntem Chancen, Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflussen den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Konzerns. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens. Sollten Chancen oder Risiken eintreten oder eine der Ungewissheiten Realität werden oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen nicht richtig war, kann die tatsächliche Entwicklung des Konzerns sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Die Gruppe Deutsche Börse beabsichtigt in den kommenden Jahren keine grundlegende Änderung ihrer Geschäftspolitik. Eine Abweichung von der Prognose, die im [Unternehmensbericht 2013 auf den Seiten 171 bis 182](#) ausführlich beschrieben wurde, ist für den Vorstand derzeit nicht erkennbar.

Entwicklung der Ertragslage

Für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2014 erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine wesentliche Abweichung zur Prognose der Entwicklung der Rahmenbedingungen, wie sie im Konzernjahresabschluss 2013 dargestellt wurde.

Für den Prognosezeitraum erschwert die Unsicherheit bezüglich des künftigen Verhaltens der Kapitalmarktteilnehmer weiterhin eine konkrete Prognose der Ertragslage. Das Unternehmen hatte daher im Rahmen seiner Budgetplanung verschiedene mögliche Szenarien für die Ertragslage 2014 entwickelt und im [Unternehmensbericht auf den Seiten 178 bis 179](#) veröffentlicht.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Konzern-Zwischenlageberichts rechnet das Unternehmen allerdings bei den operativen Kosten mit einem Anstieg der Sondereffekte um 10 Mio. € auf rund 30 Mio. €. Dieser Anstieg steht in Zusammenhang mit der im April 2014 bekannt gegebenen Akquisition von Citco Global Securities Services.

Entwicklung der Finanzlage

Das Unternehmen erwartet, auch künftig einen deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zu generieren; er ist das primäre Finanzierungsinstrument der Gruppe Deutsche Börse. Das Unternehmen plant, im Prognosezeitraum 150 Mio. € pro Jahr auf Gruppenebene in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu investieren. Diese sollen hauptsächlich der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen in den Segmenten Eurex und Clearstream dienen. Die Summe ergibt sich hauptsächlich aus Investitionen in Handelsinfrastruktur und Funktionalitäten im Bereich Risikomanagement.

Generell strebt die Gruppe eine Dividendenausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des bereinigten Konzern-Jahresüberschusses an. Darüber hinaus setzt sie Aktienrückkäufe ein, um den Aktionären Mittel zur Verfügung zu stellen, die für den operativen Betrieb und die Weiterentwicklung der Gruppe nicht benötigt werden. Dabei ist der Kapitalbedarf des Unternehmens stets maßgeblich. Dieser hängt ab von rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie von Anforderungen in Bezug auf das Kredit-Rating, das wirtschaftlich notwendige Kapital und die Liquidität des Unternehmens.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2014

	Anhang	31.03.2014 Mio. €	Quartal zum 31.03.2013 Mio. €
Umsatzerlöse		589,8	541,2
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft		8,4	8,2
Sonstige betriebliche Erträge	4	3,2	5,2
Gesamterlöse		601,4	554,6
Volumenabhängige Kosten		-87,2	-70,3
Nettoerlöse (Gesamterlöse abzüglich volumenabhängiger Kosten)		514,2	484,3
Personalaufwand		-109,0	-165,9
Abschreibung und Wertminderungsaufwand		-30,1	-28,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-108,7	-101,1
Operative Kosten		-247,8	-295,3
Beteiligungsergebnis		63,5	3,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		329,9	192,0
Finanzerträge		3,2	1,1
Finanzaufwendungen		-14,1	-24,3
Periodenergebnis vor Steuern (EBT)		319,0	168,8
Sonstige Steuern		-0,4	-0,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-91,3	-43,6
Periodenüberschuss		227,3	124,9
davon Anteilseigner der Muttergesellschaft (Konzern-Periodenüberschuss)		219,0	121,2
davon nicht beherrschende Gesellschafter		8,3	3,7
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	13	1,19	0,66
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	13	1,19	0,66

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2014

	Anhang	31.03.2014 Mio. €	Quartal zum 31.03.2013 Mio. €
Periodenüberschuss laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		227,3	124,9
Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Veränderung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	8	-9,0	11,8
Latente Steuern		2,5	-3,1
		-6,5	8,7
Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Währungsdifferenzen ¹⁾	8	0,9	27,4
Neubewertung der Cashflow-Hedges		0,6	-0,4
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente		-1,2	0,8
Latente Steuern	8	0,1	-15,7
		0,4	12,1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-6,1	20,8
Gesamtergebnis		221,2	145,7
davon Anteilseigner der Muttergesellschaft		212,9	142,0
davon nicht beherrschende Gesellschafter	8	8,3	3,7

1) In den Währungsdifferenzen sind 0,3 Mio. € (31. März 2013: 1,6 Mio. €) enthalten, die im Rahmen des Beteiligungsergebnisses neutral in der Position „Angesammelte Gewinne“ erfasst wurden.

Konzernbilanz

zum 31. März 2014

Aktiva

	Anhang	31.03.2014 Mio. €	31.12.2013 Mio. €	31.03.2013 Mio. €
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Immaterielle Vermögenswerte	6			
Software		174,3	178,8	149,7
Geschäfts- oder Firmenwerte		2.084,0	2.042,6	2.106,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		103,2	85,2	75,1
Andere immaterielle Vermögenswerte		923,0	852,1	890,7
		3.284,5	3.158,7	3.222,3
Sachanlagen	6			
Einbauten in Gebäuden		35,9	37,3	42,3
Computerhardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung		63,4	69,9	76,4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0,1	0,1	1,7
		99,4	107,3	120,4
Finanzanlagen	7			
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		75,4	183,4	210,1
Andere Beteiligungen		152,3	23,9	25,4
Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft		1.271,9	1.178,3	1.418,3
Sonstige Wertpapiere		23,9	25,6	24,0
Sonstige Ausleihungen		0,4	0,4	0,2
		1.523,9	1.411,6	1.678,0
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten		6.633,1	4.058,6	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte		11,7	11,7	8,8
Latente Steueransprüche		53,1	49,0	52,5
Summe langfristige Vermögenswerte		11.605,7	8.796,9	5.082,0
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten		195.756,3	153.546,8	196.706,1
Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft		15.641,5	9.544,0	13.653,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		415,2	218,8	238,5
Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen		0,9	4,1	3,3
Forderungen aus Ertragsteuern ¹⁾		20,4	40,4	91,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		283,3	273,7	226,3
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		0	35,6	0,9
		212.117,6	163.663,4	210.920,1
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung		19.580,8	16.221,7	16.655,2
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben		792,0	627,9	1.270,1
Summe kurzfristige Vermögenswerte		232.490,4	180.513,0	228.845,4
Summe Aktiva	10	244.096,1	189.309,9	233.927,4

1) Davon 8,8 Mio. € (31. Dezember 2013: 8,8 Mio. € und 31. März 2013: 10,6 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr aus Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG).

Passiva

	Anhang	31.03.2014 Mio. €	31.12.2013 Mio. €	31.03.2013 Mio. €
EIGENKAPITAL	8			
Gezeichnetes Kapital		193,0	193,0	193,0
Kapitalrücklage		1.249,0	1.249,0	1.249,0
Eigene Aktien		-446,6	-446,6	-449,8
Neubewertungsrücklage		22,5	29,4	23,4
Angesammelte Gewinne		2.231,3	2.011,8	2.070,6
Konzerneigenkapital		3.249,2	3.036,6	3.086,2
Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		311,8	231,4	226,6
Summe Eigenkapital		3.561,0	3.268,0	3.312,8
LANGFRISTIGE SCHULDEN				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9	92,9	80,2	88,0
Sonstige langfristige Rückstellungen		102,6	113,2	115,9
Latente Steuerschulden		289,9	243,4	297,1
Verzinsliche Verbindlichkeiten		1.522,7	1.521,9	1.545,3
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten		6.633,1	4.058,6	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		3,4	2,6	5,7
Summe langfristige Schulden		8.644,6	6.019,9	2.052,0
KURZFRISTIGE SCHULDEN				
Steuerrückstellungen		230,7	266,8	220,5
Sonstige kurzfristige Rückstellungen		112,0	223,6	111,6
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten		195.746,3	153.046,8	196.206,1
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft		15.541,3	9.725,3	14.175,2
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1,3	0,1	0,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		257,5	123,7	86,5
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen		1,5	1,9	16,9
Bardepots der Marktteilnehmer		19.580,8	16.221,7	16.655,2
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		419,1	412,1	1.090,4
Summe kurzfristige Schulden		231.890,5	180.022,0	228.562,6
Summe Schulden		240.535,1	186.041,9	230.614,6
Summe Passiva	10	244.096,1	189.309,9	233.927,4

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2014

	Anhang	31.03.2014 Mio. €	Quartal zum 31.03.2013 Mio. €	Zwölfmonatsperiode zum 31.03.2014 Mio. €	31.03.2013 Mio. €
Periodenüberschuss		227,3	124,9	597,6	644,4
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	6	30,1	28,3	120,6	108,6
Zunahme/(Abnahme) der langfristigen Rückstellungen		-6,9	39,7	-14,5	35,5
Latente Steueraufwendungen/(-erträge)	8	26,0	5,8	22,3	-50,8
Zahlungsströme aus Derivaten		0	-14,0	-2,5	-14,0
Übrige nicht zahlungswirksame (Erträge)/Aufwendungen		-41,4	-4,8	-22,9	17,1
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:					
(Zunahme)/Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte		-100,0	-28,1	-58,1	-7,2
Zunahme/(Abnahme) der kurzfristigen Schulden		-81,7	-5,2	66,2	-10,4
Zunahme der langfristigen Verbindlichkeiten		-0,2	-0,3	-3,4	-11,3
Nettoverlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		0	0	-1,1	1,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ohne CCP-Positionen		53,2	146,3	704,2	713,7
Veränderung der Verbindlichkeiten aus CCP-Positionen		3,2	-30,7	58,7	122,5
Veränderung der Forderungen aus CCP-Positionen		0,3	-74,2	-19,3	-32,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		56,7	41,4	743,6	803,4
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-20,4	-18,9	-100,5	-105,0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-1,5	-3,5	-26,6	-41,8
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Finanzinstrumente		-133,7	-12,7	-135,8	-232,6
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		-1,2	0	-36,3	-0,8
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel		58,4	0	63,6	-295,5
Einzahlungen aus Abgängen von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		0	0	0	21,5
(Nettozunahme)/Nettoabnahme der kurzfristigen Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten		588,2	0	-104,0	379,0
Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung verfügbaren langfristigen Finanzinstrumenten		81,9	2,3	114,9	394,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit		571,7	-32,8	-224,7	119,2

	Anhang	31.03.2014 Mio. €	Quartal zum 31.03.2013 Mio. €	Zwölfmonatsperiode zum 31.03.2014 Mio. €	31.03.2013 Mio. €
Mittelabfluss aus dem Erwerb eigener Aktien		0	-1,2	0	-199,4
Mittelzufluss aus dem Verkauf eigener Aktien		0	0	1,9	1,2
Mittelabfluss an nicht beherrschende Gesellschafter		0	0	-8,3	-14,6
Mittelabfluss aus langfristiger Finanzierung		0	0	-797,8	-309,2
Mittelzufluss aus langfristiger Finanzierung		0	594,5	0	1194,5
Mittelabfluss aus kurzfristiger Finanzierung		-100,0	0	-1.280,0	-792,5
Mittelzufluss aus kurzfristiger Finanzierung		89,9	0	1.369,7	789,3
Ausschüttung an Aktionäre		0	0	-386,5	-622,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-10,1	593,3	-1101,0	46,4
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		618,3	601,9	-582,1	969,0
Einfluss von Währungsdifferenzen		0,4	1,8	-3,1	1,9
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		-56,2	544,0	1.147,7	176,8
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	12	562,5	1.147,7	562,5	1.147,7
Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge		3,3	0,6	8,3	6,8
Erhaltene Dividenden		17,2	0,6	29,5	12,4
Gezahlte Zinsen		-7,6	-3,0	-93,9	-117,3
Ertragsteuerzahlungen		-84,8	-49,8	-128,3	-204,9

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2014

	Anhang	davon enthalten im Gesamtertrag für die Periode			
		Geschäftsjahr zum		Geschäftsjahr zum	
		31.03.2014	31.03.2013	31.03.2014	31.03.2013
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital					
Bilanz zum 1. Januar		193,0	193,0		
Bilanz zum 31. März		193,0	193,0		
Kapitalrücklage					
Bilanz zum 1. Januar		1.249,0	1.249,0		
Bilanz zum 31. März		1.249,0	1.249,0		
Eigene Aktien					
Bilanz zum 1. Januar		-446,6	-448,6		
Erwerb eigener Aktien		0	-1,2		
Bilanz zum 31. März		-446,6	-449,8		
Neubewertungsrücklage	8				
Bilanz zum 1. Januar		29,4	14,3		
Veränderung aus leistungsorientierten Verpflichtungen		-9,0	11,8	-9,0	11,8
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente		-1,2	0,8	-1,2	0,8
Neubewertung der Cashflow-Hedges		0,6	-0,4	0,6	-0,4
Latente Steuern		2,7	-3,1	2,7	-3,1
Bilanz zum 31. März		22,5	23,4		
Angesammelte Gewinne	8				
Bilanz zum 1. Januar		2.011,8	1.938,9		
Konzern-Periodenüberschuss		219,0	121,2	219,0	121,2
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen		0,6	26,2	0,9	27,4
Latente Steuern		-0,1	-15,7	-0,1	-15,7
Bilanz zum 31. März		2.231,3	2.070,6		
Konzerneigenkapital zum 31. März		3.249,2	3.086,2	212,9	142,0

	Anhang	davon enthalten im Gesamtertrag für die Periode			
		Geschäftsjahr zum		Geschäftsjahr zum	
		31.03.2014 Mio. €	31.03.2013 Mio. €	31.03.2014 Mio. €	31.03.2013 Mio. €
Übertrag Konzerneigenkapital		3.249,2	3.086,2	212,9	142,0
Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter					
Bilanz zum 1. Januar		231,4	223,0		
Veränderung aus Kapitalmaßnahmen	8	72,1	0	0	0
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Nettogewinn von Konzerngesellschaften	8	8,3	3,7	8,3	3,7
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen		0	-0,1	0	0
Summe Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zum 31. März		311,8	226,6	8,3	3,7
Summe zum 31. März		3.561,0	3.312,8	221,2	145,7

Erläuterungen zum Zwischenabschluss

Grundlagen und Methoden

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Zwischenabschluss wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglich veröffentlichten Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Zum 31. März 2014 gab es keine geltenden Standards oder Interpretationen mit möglichen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss, die bis dato nicht von der EU übernommen wurden. Entsprechend stimmt der Zwischenabschluss auch mit den IFRS in ihrer vom IASB herausgegebenen Fassung überein. Alle Rechnungslegungsgrundsätze der Gesellschaft, die dem Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr zugrunde lagen, wurden auch für den Zwischenabschluss berücksichtigt.

Zusätzlich zu den am 31. Dezember 2013 berücksichtigten Standards und Interpretationen wird der folgende Standard erstmalig angewandt: Änderungen IAS 32 „Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“ (Dezember 2011).

Der IASB hat bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenberichts keine weiteren Standards veröffentlicht, die noch nicht von der EU anerkannt und für die Deutsche Börse AG relevant sind.

Zusätzlich wurde IAS 34 („Zwischenabschluss“) berücksichtigt. Der Ertragsteueraufwand wurde in der Zwischenberichtsperiode anhand eines prognostizierten effektiven Gruppensteuersatzes von 26 Prozent ermittelt. Die in die Ermittlung des Gruppensteuersatzes einbezogenen nominalen Steuersätze betragen zwischen 17 und 43 Prozent. Für steuerliche Verlustvorträge am Ende dieser Zwischenberichtsperiode wurden aktive latente Steueransprüche bilanziert, soweit mit einer Realisierung über die nächsten fünf Steuerperioden zu rechnen ist.

Aufgrund der Vollkonsolidierung der European Energy Exchange AG sowie deren Tochterunternehmen European Commodity Clearing AG zum 1. Januar 2014 enthält die Position „Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten“ neben offenen Kundenpositionen der Eurex Clearing AG auch offene Geschäfte, die über die European Commodity Clearing AG gecleart werden. Die Position wurde entsprechend von „Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG“ in „Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten“ umbenannt.

Der Zwischenabschluss wurde entsprechend den Vorgaben des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) um einen Konzern-Zwischenlagebericht ergänzt. Beide Berichtsbestandteile unterliegen keiner Abschlussprüfung.

2. Konsolidierungskreis

Aufgrund der Tatsache, dass dem von der Eurex Zürich AG gestellten Aufsichtsratsvorsitzenden seit dem 1. Januar 2014 ein Stichtscheid im Aufsichtsrat der European Energy Exchange AG (EEX) zusteht, übt die Eurex Zürich AG seither Kontrolle über die EEX aus. Demzufolge wird die EEX seit diesem Tag vollständig in den Konzernabschluss der Deutsche Börse AG einbezogen.

Mit Wirkung zum 10. Januar 2014 erwarb die Deutsche Börse AG zum Kaufpreis von 3,2 Mio. £ zuzüglich einer umsatzabhängigen Kaufpreiskomponente mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 5,2 Mio. £ einen Anteil von 100 Prozent an der Impendium Systems Ltd. mit Sitz in London, Großbritannien. Da die Deutsche Börse AG der alleinige Anteilseigner ist, wird von einem beherrschenden Einfluss ausgegangen. Die Tochtergesellschaft wird seit dem ersten Quartal 2014 voll in den Konzernabschluss einbezogen.

Seit dem Vollzug des Fusionsvertrags zwischen der Direct Edge Holdings, LLC und der BATS Global Markets, Inc. am 31. Januar 2014 wird die ehemalige Direct Edge Holdings, LLC nicht mehr als assoziiertes Unternehmen bilanziert. Auf den Rechtsnachfolger BATS Global Markets, Inc. besteht kein maßgeblicher Einfluss.

Am 10. Februar 2014 erwarb die Deutsche Börse AG 15 Prozent an der Bondcube Limited, registriert in England und Wales, Großbritannien. Die Deutsche Börse kann derzeit nur gemeinsam mit den Unternehmensgründern Beherrschung über die Bondcube Limited ausüben, sodass die Gesellschaft gemäß IFRS 11 als Gemeinschaftsunternehmen eingestuft wurde und nach der Equity-Methode bilanziert wird.

3. Saisonale Einflüsse und Bewertung

Der Konzernumsatz wird stärker durch die Volatilität und das Transaktionsvolumen auf den Kapitalmärkten als durch saisonale Faktoren beeinflusst. Aufgrund einer Kostenkonzentration für Projekte, die erst im vierten Quartal zum Abschluss gebracht werden, sind die Kosten im vierten Quartal üblicherweise höher als in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

4. Sonstige betriebliche Erträge

Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge

	31.03.2014 Mio. €	Quartal zum 31.03.2013 Mio. €
Mieterträge aus Untervermietung	0,3	0,1
Erträge aus Geschäftsbesorgung	0	0,2
Übrige	2,9	4,9
Summe	3,2	5,2

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen u. a. Kooperations- und Schulungserlöse sowie Bewertungskorrekturen.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

	31.03.2014 Mio. €	Quartal zum 31.03.2013 Mio. €
Kosten für IT-Dienstleister und sonstige Beratung	35,1	35,3
EDV-Kosten	21,3	20,9
Raumkosten	16,9	19,1
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	14,5	8,7
Reise-, Bewirtungs- und Repräsentationsaufwendungen	4,7	4,1
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	4,1	2,9
Werbe- und Marketingkosten	3,9	3,4
Personalnebenkosten und freiwillige soziale Leistungen	2,1	1,8
Vergütung des Aufsichtsrats	1,2	0,9
Aufwendungen aus Geschäftsbesorgungsverträgen	1,1	2,1
Übrige	3,8	1,9
Summe	108,7	101,1

Die Kosten für IT-Dienstleister und sonstige Beratung betreffen im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Software. Ferner enthalten diese Kosten Aufwendungen für strategische und rechtliche Beratungsdienstleistungen sowie für Prüfungstätigkeiten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

6. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Zum 31. März 2014 beliefen sich die immateriellen Vermögenswerte auf 3.284,5 Mio. € (31. Dezember 2013: 3.158,7 Mio. €).

Der Posten enthält im Wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 2.084,0 Mio. € (31. Dezember 2013: 2.042,6 Mio. €), Lizenzen, Markennamen und Kundenbeziehungen (Position „Andere immaterielle Vermögenswerte“) in Höhe von 923,0 Mio. € (31. Dezember 2013: 852,1 Mio. €), selbst erstellte Software in Höhe von 151,7 Mio. € (31. Dezember 2013: 157,7 Mio. €) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von 103,2 Mio. € (31. Dezember 2013: 85,2 Mio. €).

Der Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 41,4 Mio. € ist im Wesentlichen auf die Erstkonsolidierung der European Energy Exchange AG (37,8 Mio. €) zurückzuführen.

Der Anstieg bei den anderen immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 70,9 Mio. € ist hauptsächlich durch die Aufdeckung stiller Reserven im Rahmen der Erstkonsolidierung der European Energy Exchange AG in Höhe von 74,8 Mio. € begründet. Demgegenüber stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 4,3 Mio. €.

Der Rückgang bei selbst erstellter Software in Höhe von 6,0 Mio. € beruht im Wesentlichen auf planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 10,5 Mio. €. Dem stehen Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 2,2 Mio. € und Zugänge aus Änderungen des Konsolidierungskreises in Höhe von 1,9 Mio. € gegenüber.

Der Bestand an Sachanlagen belief sich zum 31. März 2014 auf 99,4 Mio. € (31. Dezember 2013: 107,3 Mio. €). Der Rückgang in Höhe von 7,9 Mio. € resultiert vor allem aus planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 10,7 Mio. €.

7. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beliefen sich zum 31. März 2014 auf 1.523,9 Mio. € (31. Dezember 2013: 1.411,6 Mio. €). Der Anstieg betrifft mit 93,6 Mio. € die Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft.

8. Eigenkapital

Das Eigenkapital ist im ersten Quartal 2014 um 293,0 Mio. € auf 3.561,0 Mio. € (31. Dezember 2013: 3.268,0 Mio. €) gestiegen. Verantwortlich dafür waren im Wesentlichen der Konzern-Periodenüberschuss in Höhe von 219,0 Mio. € sowie ein Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von 72,1 Mio. €, der im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung der European Energy Exchange AG entstanden war.

Der Rückgang der Neubewertungsrücklage in Höhe von 6,9 Mio. € ist überwiegend auf die Veränderung aus leistungsorientierten Verpflichtungen zurückzuführen.

Die direkt im Eigenkapital erfassten Währungsdifferenzen und die damit verbundenen latenten Steuern in Höhe von insgesamt 0,8 Mio. € wirkten sich nur gering auf die Veränderung des Eigenkapitals aus.

Der Anstieg des Ausgleichspostens für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter auf Basis erzielter Gewinne um 8,3 Mio. € erhöhte das Eigenkapital.

9. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 bewertet. Zum 31. März 2014 betrug der Rechnungszins für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Deutschland und Luxemburg 3,2 Prozent (31. Dezember 2013: 3,4 Prozent; 31. März 2013: 3,7 Prozent), in der Schweiz wurde ein gegenüber dem Jahresende 2013 unveränderter Rechnungszins von 2,0 Prozent (31. März 2013: 2,25 Prozent) zugrunde gelegt.

10. Bilanzsumme

Der Anstieg der Konzern-Bilanzsumme um 54,8 Mrd. € auf 244,1 Mrd. € zum 31. März 2014 (31. Dezember 2013: 189,3 Mrd. €) wird überwiegend durch die Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten, Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft und Bardepots der Marktteilnehmer bestimmt. Die Höhe dieser Positionen kann sich entsprechend den Bedürfnissen und Handlungen der Kunden täglich stark ändern.

11. Fair Value-Hierarchie

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind den folgenden drei Hierarchieebenen zuzuordnen: Der Ebene 1 sind finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zuzuordnen, sofern ein Börsenpreis für gleiche Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven Markt vorliegt. Die Zuordnung zu Ebene 2 erfolgt, sofern die Parameter, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zugrunde gelegt werden, entweder direkt als Preise oder indirekt aus Preisen abgeleitet, beobachtbar sind. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Ebene 3 ausgewiesen, sofern der beizulegende Zeitwert aus nicht beobachtbaren Parametern ermittelt wird.

Zum 31. März 2014 sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, den Hierarchieebenen 1 bis 3 wie folgt zugeordnet:

Fair Value-Hierarchie

	Beizulegender Zeitwert zum 31.03.2014 Mio. €	davon entfallen auf:		
		Ebene 1 Mio. €	Ebene 2 Mio. €	Ebene 3 Mio. €
Wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet				
VERMÖGENSWERTE				
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte				
Derivate				
Langfristige Finanzinstrumente der Zentralen Kontrahenten	6.633,1	6.633,1	0	0
Kurzfristige Finanzinstrumente der Zentralen Kontrahenten	195.756,3	195.756,3	0	0
Summe	202.389,4	202.389,4	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapitalinstrumente				
Andere Beteiligungen	4,6	0	4,6	0
Summe	4,6	0	4,6	0
Fremdkapitalinstrumente				
Sonstige Wertpapiere	23,1	23,1	0	0
Langfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	1.271,9	1.271,9	0	0
Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	403,3	403,3	0	0
Summe	1.698,3	1.698,3	0	0
Summe Vermögenswerte	204.092,3	204.087,7	4,6	0
VERBINDLICHKEITEN				
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivate				
Langfristige Finanzinstrumente der Zentralen Kontrahenten	6.633,1	6.633,1	0	0
Kurzfristige Finanzinstrumente der Zentralen Kontrahenten	195.746,3	195.746,3	0	0
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	6,1	0	6,1	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6,1	0	0	6,1
Summe Verbindlichkeiten	202.391,6	202.379,4	6,1	6,1

Zum 31. März 2013 waren die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, den Hierarchieebenen 1 bis 3 wie folgt zugeordnet:

Fair Value-Hierarchie

	Beizulegender Zeitwert zum 31.03.2013 Mio. €	davon entfallen auf:		
		Ebene 1 Mio. €	Ebene 2 Mio. €	Ebene 3 Mio. €
Wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet				
VERMÖGENSWERTE				
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte				
Derivate				
Kurzfristige Finanzinstrumente der Zentralen Kontrahenten	196.706,1	196.706,1	0	0
Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	23,6	0	23,6	0
Summe	196.729,7	196.706,1	23,6	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapitalinstrumente				
Andere Beteiligungen	5,8	0,5	5,3	0
Summe	5,8	0,5	5,3	0
Fremdkapitalinstrumente				
Sonstige Wertpapiere	24,0	24,0	0	0
Langfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	1.418,3	1.418,3	0	0
Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	100,9	100,9	0	0
Summe	1.543,2	1.543,2	0	0
Summe Vermögenswerte	198.278,7	198.249,8	28,9	0
VERBINDLICHKEITEN				
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivate				
Kurzfristige Finanzinstrumente der Zentralen Kontrahenten	196.206,1	196.206,1	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	3,0	0	0	3,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0,5	0	0,1	0,4
Summe Verbindlichkeiten	196.209,6	196.206,1	0,1	3,4

Im ersten Quartal 2014 gab es keine Übertragungen zwischen den einzelnen Ebenen.

Die zum 31. März 2014 in den Ebenen 2 und 3 aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten werden wie folgt bewertet:

- Die in Ebene 2 aufgeführten Derivate enthalten Devisentermingeschäfte. Grundlage für die Ermittlung des Marktwertes der Devisentermingeschäfte bilden die Devisenterminkurse zum Bilanzstichtag für die verbleibende Restlaufzeit.
- Die der Ebene 2 zugeordneten Beteiligungen werden auf Grundlage aktueller, vergleichbarer Markttransaktionen bewertet.
- Der Ebene 3 sind wie zum Jahresbeginn derivative Finanzinstrumente eines Incentive-Programms in Höhe von –6,1 Mio. € zugeordnet. Die Finanzinstrumente werden regelmäßig zu den Quartalsstichtagen unter Anwendung eines internen Modells ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Ergebnisse aus der Folgebewertung werden in der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“

erfasst. Zum Stichtag 31. März 2014 ergaben sich keine ergebniswirksamen Effekte. Das Modell berücksichtigt die Kriterien, die der bedingten Rückzahlung des von der Eurex Clearing AG gewährten Zuschusses zugrunde liegen. Die Kriterien umfassen insbesondere nichtfinanzielle Indikatoren wie die erwartete Anzahl der Kunden in einem spezifischen Marktsegment sowie erwartete Handelsvolumina. Sie werden kontinuierlich im Hinblick auf eventuell notwendige Anpassungen untersucht, hierzu werden auch Informationen von Kunden herangezogen. Da es sich um ein internes Modell handelt, können die Parameter im Erfüllungszeitpunkt abweichen; allerdings wird das derivative Finanzinstrument einen Wert von –8,0 Mio. € nicht überschreiten; dieser Wert ergibt sich, wenn alle Begünstigten des Incentive-Programms die Bedingungen erfüllen und eine Rückzahlung des Zuschusses insoweit nicht mehr in Betracht kommt.

Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet werden, werden wie folgt ermittelt:

Die von der Gruppe Deutsche Börse ausgegebenen Euro- und US-Dollar-Schuldverschreibungen haben einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.590,0 Mio. € (31. Dezember 2013: 1.551,8 Mio. €) und werden unter den verzinslichen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus den Notierungen der Anleihen bzw. als Barwert der mit den Privatplatzierungen zusammenhängenden Cashflows auf Basis der Marktparameter.

Für die nachfolgenden Positionen stellt der jeweilige Buchwert eine angemessene Näherung für den beizulegenden Zeitwert dar:

- Nicht notierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert grundsätzlich nicht verlässlich kontinuierlich bestimmt werden kann, die unter den „Finanzanlagen“ ausgewiesen werden und die zu Anschaffungskosten abzüglich ggf. vorliegender Wertminderungen bilanziert werden
- Sonstige Ausleihungen, die unter den „Finanzanlagen“ ausgewiesen werden
- Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie kurzfristige Forderungen aus dem Bankgeschäft, soweit sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
- Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung
- Kassenbestand und sonstige Bankguthaben
- Bardepots der Marktteilnehmer
- Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Sonstige Erläuterungen

12. Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand

Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand

	31.03.2014 Mio. €	01.01.2014 Mio. €
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	19.580,8	16.221,7
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	792,0	627,9
abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1,3	-0,1
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten (saldiert)	10,0	500,0
	20.381,5	17.349,5
Überleitung zum Finanzmittelbestand		
Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	15.641,5	9.544,0
abzüglich Kredite an Banken und Kunden mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten	0	-692,1
abzüglich Schuldinstrumente, die zur Veräußerung verfügbar sind	-338,4	-310,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	-15.541,3	-9.725,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Bardepots der Marktteilnehmer	-19.580,8	-16.221,7
	-19.819,0	-17.405,7
Finanzmittelbestand	562,5	-56,2

13. Ergebnis je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem der Periodenüberschuss, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist (Konzern-Periodenüberschuss), durch die gewichtete Durchschnittszahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden der durchschnittlichen Aktienanzahl die potenziell verwässernden Stammaktien zugerechnet, die im Rahmen des Aktiantantiemeprogramms (ATP) erworben werden können. Hierbei werden zur Berechnung der Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien die Ausübungspreise um den beizulegenden Zeitwert der Dienstleistungen, die noch zu erbringen sind, korrigiert.

Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird – unabhängig von der tatsächlichen Bilanzierung nach IFRS 2 – angenommen, dass alle ATP-Tranchen, für die keine Erfüllung durch Barausgleich beschlossen wurde, durch Eigenkapitalinstrumente erfüllt werden.

Zum 31. März 2014 gab es folgende Bezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Aktie hätten führen können:

Ermittlung der Anzahl potenziell verwässernder Stammaktien

Tranche	Ausübungspreis €	Anpassung des Ausübungspreises nach IAS 33 ¹⁾ €	Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Bezugsrechte 31.03.2014	Durchschnittskurs für die Periode ²⁾ €	Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien 31.03.2014
2013 ³⁾	0	36,28	66.923	58,42	25.362
2014 ³⁾	0	47,17	52.442	58,42	10.099

1) Nach IAS 33.47 (a) müssen bei Aktienoptionen und anderen anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen der Ausgabe- sowie der Ausübungspreis den beizulegenden Zeitwert aller Güter und Dienstleistungen enthalten, die dem Unternehmen künftig im Rahmen der Aktienoption oder einer anderen anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung zu liefern bzw. zu erbringen sind.

2) Volumengewichteter Durchschnittskurs der Aktie Deutsche Börse auf Xetra in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2014

3) Hierbei handelt es sich um Bezugsrechte auf Aktien im Rahmen des Aktientantiemeprogramms für leitende Angestellte. Die Anzahl der Aktienbezugsrechte der Tranche 2014 kann sich im Vergleich zu der am Bilanzstichtag angegebenen Anzahl noch ändern, da die Bezugsrechte erst im Geschäftsjahr 2015 gewährt werden.

Da der volumengewichtete durchschnittliche Aktienkurs über den angepassten Ausübungspreisen der Tranchen 2013 und 2014 lag, gelten diese Bezugsrechte zum 31. März 2014 im Sinne von IAS 33 als verwässernd.

Ermittlung des verwässerten und unverwässerten Ergebnisses je Aktie

	31.03.2014	Quartal zum 31.03.2013
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	184.115.657	184.078.674
Zahl der Aktien, die sich zum Ende der Periode im Umlauf befanden	184.115.657	184.051.513
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	184.115.657	184.051.815
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien	35.461	32.208 ¹⁾
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	184.151.118	184.084.023
Konzern-Periodenüberschuss (Mio. €)	219,0	121,2
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	1,19	0,66
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	1,19	0,66

1) Angepasst um die Tranchen, für die der Beschluss zur Erfüllung durch Barausgleich erfolgte.

Zum 31. März 2014 wurden 60.812 Bezugsrechte von der Berechnung des gewichteten Durchschnitts der potenziell verwässernden Aktien ausgeschlossen, da ihre Auswirkungen in der Periode nicht verwässernd sind.

14. Segmentberichterstattung

Zusammensetzung der Umsatzerlöse pro Segment

	31.03.2014 Mio. €	Quartal zum 31.03.2013 Mio. €
Externe Umsatzerlöse		
Eurex	244,5	222,2
Xetra	50,3	40,4
Clearstream	200,8	186,3
Market Data + Services	94,2	92,3
Summe externe Umsatzerlöse	589,8	541,2
Interne Umsatzerlöse		
Clearstream	1,9	1,3
Market Data + Services	7,8	7,0
Summe interne Umsatzerlöse	9,7	8,3

Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft

	31.03.2014 Mio. €	Quartal zum 31.03.2013 Mio. €
Bruttozinserträge	10,9	11,5
Zinsaufwendungen	-2,5	-3,3
Summe	8,4	8,2

Nettoerlöse

	31.03.2014 Mio. €	Quartal zum 31.03.2013 Mio. €
Eurex	207,2	197,5
Xetra	43,5	36,6
Clearstream	169,9	158,7
Market Data + Services	93,6	91,5
Summe	514,2	484,3

Operative Kosten

	31.03.2014 Mio. €	Quartal zum 31.03.2013 Mio. €
Eurex	102,2	104,5
Xetra	16,3	27,7
Clearstream	85,3	109,1
Market Data + Services	44,0	54,0
Summe	247,8	295,3

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)

	31.03.2014 Mio. €	Quartal zum 31.03.2013 Mio. €
Eurex	168,2	94,6
Xetra	27,5	10,4
Clearstream	84,5	49,5
Market Data + Services	49,7	37,5
Summe	329,9	192,0

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	31.03.2014 Mio. €	Quartal zum 31.03.2013 Mio. €
Eurex	11,5	9,9
Xetra	0,2	0,5
Clearstream	9,8	11,4
Market Data + Services	0,4	0,6
Summe	21,9	22,4

15. Finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken

Verzinsliche Verbindlichkeiten

Aus den verzinslichen Verbindlichkeiten ergaben sich zum 31. März 2014 folgende Zahlungsverpflichtungen:

Zahlungsverpflichtungen aus verzinslichen Verbindlichkeiten

	Erwartete Zahlungsverpflichtungen ¹⁾ 31.03.2014 Mio. €
Bis 1 Jahr	40,2
1 bis 5 Jahre	1.001,8
Länger als 5 Jahre	708,4
Summe	1.750,4

1) Die erwarteten Zahlungen in US-Dollar wurden mit dem jeweiligen Devisenterminkurs in Euro umgerechnet.

Sonstige Risiken

CBOE vs. ISE

Am 12. November 2012 reichte die Chicago Board Options Exchange (CBOE) eine Patentverletzungsklage gegen die International Securities Exchange (ISE) ein (die „CBOE-Patentklage“). In der CBOE-Patentklage fordert die CBOE Schadenersatz in Höhe von 525 Mio. US\$ für eine behauptete Verletzung von drei Patenten auf Verfahren zur Begrenzung von Market Maker-spezifischen Risiken. Die ISE ist der Auffassung, dass die Schadenersatzklage der CBOE unbegründet ist, da sie sowohl in sachlicher als auch in rechtlicher Hinsicht keine Grundlage hat. Die ISE beabsichtigt, sich in diesem Gerichtsverfahren mit allen Mitteln zu verteidigen. Auf Antrag der ISE wurde das Verfahren kürzlich an das zuständige Gericht in New York verwiesen.

Im November 2006 hatte die ISE ihrerseits eine Patentverletzungsklage (die „ISE-Patentklage“) gegen die CBOE eingereicht. In der ISE-Patentklage vom Dezember 2012 forderte die ISE Schadenersatz in Höhe von 475 Mio. US\$ wegen Verletzung eines Patents der ISE auf ein Verfahren zum Betrieb eines automatisierten Handelssystems. Die mündliche Verhandlung dieser ISE-Patentklage sollte im März 2013 beginnen. Im Zuge des Vorverfahrens hat die zuständige Richterin jedoch eine Reihe von für die ISE erheblich nachteiligen Entscheidungen hinsichtlich der Beweise gefällt, die die ISE erbringen muss, um die ISE-Patentklage gewinnen zu können. Die ISE stellte daraufhin fest, dass diese Beweisanforderungen nicht zu erfüllen seien. Sie entschied daraufhin, ein nachteiliges Urteil für die gesamte ISE-Patentklage zu akzeptieren und ging am 12. April 2013 am U.S. Court of Appeals for the Federal Circuit (CFAC, Bundesberufungsgericht) gegen dieses Urteil in Berufung. Am 7. April 2014 wurde die Entscheidung aus der ersten Instanz durch das CFAC sowohl teilweise bestätigt als auch teilweise aufgehoben. Dennoch ergibt sich aus dieser Entscheidung, dass die ISE nicht mehr über haltbare Argumente verfügt, weiterhin rechtlich in diesem Fall vorzugehen. Am 17. April reichte die ISE beim CFAC einen Antrag auf eine erneute Anhörung ein. Die ISE rechnet mit einer Entscheidung über die Zulassung des Berufungsverfahrens in Q2/2014.

Peterson vs. Clearstream Banking S.A., Citibank NA et al. und Heiser vs. Clearstream Banking S.A.

In ihrem Unternehmensbericht 2012 informierte die Gruppe Deutsche Börse über eine Sammelklage auf die Herausgabe bestimmter Kundenpositionen im Sammeldepot der Lagerstelle der Clearstream Banking S.A. (Clearstream) bei Citibank NA sowie auf Schadenersatz gegen Clearstream in Höhe von 250 Mio. US\$ in Verbindung mit einem angeblich unberechtigten Transfer einiger dieser Positionen.

Im Juli 2013 urteilte das US-Gericht die Herausgabe der Kundenpositionen an die Kläger und stellte fest, dass diese im Eigentum von Bank Markazi stünden. Diese Entscheidung bezog sich nicht auf die direkten Ansprüche gegen Clearstream. Bank Markazi und Clearstream gingen gegen die Herausgabeanordnung in Berufung.

Am 9. September 2013 haben die zuständigen Gremien der Deutsche Börse AG und von Clearstream den Konditionen für eine Vergleichsvereinbarung zugestimmt. Der Vergleich beinhaltete die Erledigung dieser unmittelbar gegen Clearstream gerichteten Klage und außerdem, dass die Kläger Clearstream nicht weiter auf Schäden aus bestimmten Handlungen vor dem Wirksamwerden des Vergleichs verklagen würden. Im Gegenzug wird Clearstream nicht weiter gegen die angeordnete Herausgabe der eingefrorenen Positionen an die Kläger vorgehen. Das US-Gericht hat am 8. November 2013 die Klage hinsichtlich der direkten Ansprüche gegen Clearstream abgewiesen und der Vergleich wurde wirksam.

Am 13. November 2013 hat das US-Berufungsgericht die Rücknahme der Berufung von Clearstream gegen die Herausgabeanordnung des US-Gerichts aufgrund des Vergleichs akzeptiert. Die Berufung von Bank Markazi wird ohne Clearstream fortgeführt.

Wenn die Herausgabe abschließend vom US-Gericht bestätigt und vollzogen ist, ist auch der hieran angelegte Fall Heiser vs. Clearstream Banking S.A., der die Herausgabe derselben Positionen zum Gegenstand hat, abgeschlossen.

Am 30. Dezember 2013 erhoben US-Kläger unter Verschluss Klage, die auf bestimmte Vermögenswerte im Wert von ca. 1,6 Mrd. US\$ abzielt, die – so die Klage – für Bank Markazi, die iranische Zentralbank, bei Clearstream in Luxemburg verwahrt werden. Die Kläger sind Vollstreckungsgläubiger des Iran und verlangen die Herausgabe dieser Kunden-Vermögenswerte zur Befriedigung der Ansprüche aus ihren Urteilen.

Strafrechtliche Ermittlungen gegen die Clearstream Banking S.A.

Die Clearstream Banking S.A. (Clearstream) wurde in der Nacht zum 2. April 2014 von ihren US-amerikanischen Anwälten darüber informiert, dass der US-Staatsanwalt des Southern District von New York (United States Attorney for the Southern District of New York) gegen Clearstream ein Ermittlungsverfahren wegen angeblicher Verletzungen US-amerikanischer Geldwäsche- und Sanktionsvorschriften eingeleitet hat. Die Ermittlungen, bei denen Clearstream mit dem US-Staatsanwalt kooperiert, befinden sich derzeit in einem sehr frühen Stadium.

Eurex Clearing AG vs. Lehman Brothers Bankhaus AG

Am 26. November 2012 erhob der Insolvenzverwalter der Lehman Brothers Bankhaus AG, Dr. Michael C. Frege (Insolvenzverwalter), vor dem Landgericht Frankfurt am Main Klage gegen die Eurex Clearing AG. Herr Dr. Frege verlangte auf Grundlage des deutschen Insolvenzrechts von der Eurex Clearing AG die Rückgewähr eines Betrags in Höhe von 113,5 Mio. € sowie die Zahlung eines weiteren Betrags in Höhe von rund 1,0 Mio. € zuzüglich Zinsen in Höhe von 5 Prozentpunkten über dem Basiszinssatz auf den Gesamtbetrag seit dem 13. November 2008. Die Eurex Clearing AG hielt die Forderung für unbegründet und verteidigte sich gegen die Klage des Insolvenzverwalters. Am 14. März 2014 unterzeichneten der Insolvenzverwalter und die Eurex Clearing AG einen Vergleich, mit dem sie wechselseitig unwiderruflich auf jegliche Ansprüche aus ihrem früheren Rechtsverhältnis verzichteten. Der Insolvenzverwalter nahm daraufhin die Klage vor dem Landgericht Frankfurt am Main zurück.

Zusätzlich zu den oben und in früheren Veröffentlichungen erwähnten Sachverhalten ist die Gruppe Deutsche Börse von Zeit zu Zeit in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus dem Verlauf ihres normalen Geschäfts ergeben. Die Gruppe Deutsche Börse bildet Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Angelegenheiten, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. In solchen Fällen kann sich ein Verlustrisiko ergeben, das höher ist als die entsprechenden Rückstellungen. Wenn die oben genannten Bedingungen nicht erfüllt sind, bildet die Gruppe Deutsche Börse keine Rückstellungen. Wenn sich eine Rechtsstreitigkeit oder eine aufsichtsrechtliche Angelegenheit entwickelt, bewertet die Gruppe Deutsche Börse kontinuierlich, ob die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Die Gruppe Deutsche Börse kann eventuell nicht absehen, wie hoch der mögliche Verlust oder die Verlustspanne im Hinblick auf diese Angelegenheiten sein wird. Auf der Basis aktuell verfügbarer Informationen geht die Gruppe Deutsche Börse insgesamt nicht davon aus, dass das Ergebnis eines dieser Verfahren die Finanzzahlen erheblich beeinträchtigen wird.

Stuerrisiken

Die Gruppe Deutsche Börse unterliegt aufgrund ihrer Tätigkeit in verschiedenen Ländern Stuerrisiken. Zur Erfassung und Bewertung dieser Risiken wurde ein Prozess entwickelt, bei dem diese zunächst in Abhängigkeit von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit erfasst werden. In einem zweiten Schritt werden diese Risiken mit einem Erwartungswert bewertet. Sofern mehr für als gegen die Eintrittswahrscheinlichkeit spricht, wird eine Steuerrückstellung gebildet. Die Gruppe Deutsche Börse überprüft kontinuierlich, ob die Voraussetzungen für die Bildung entsprechender Steuerrückstellungen erfüllt sind.

16. Wesentliche Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Die folgende Tabelle zeigt die sonstigen wesentlichen Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen. Alle Geschäfte kamen zu marktgerechten Preisen zustande.

Wesentliche Beziehungen zu assoziierten Unternehmen

	Betrag der Geschäftsvorfälle		Ausstehende Salden	
	31.03.2014 Mio. €	Quartal zum 31.03.2013 Mio. €	31.03.2014 Mio. €	31.03.2013 Mio. €
Darlehen von der Börse Frankfurt Zertifikate Holding S.A. (bis zum 12.12.2013 Scoach Holding S.A.) an die Deutsche Börse AG im Rahmen des Cash-Poolings ¹⁾	k.A.	0	k.A.	-13,1
Darlehen von der Börse Frankfurt Zertifikate AG (bis zum 01.11.2013: Scoach Europa AG) an die Deutsche Börse AG im Rahmen des Cash-Poolings ¹⁾	k.A.	0	k.A.	-1,4
Dienstleistungen der Deutsche Börse AG für die Börse Frankfurt Zertifikate AG (bis zum 01.11.2013: Scoach Europa AG) ¹⁾	k.A.	1,0	k.A.	0,5
Darlehen der Deutsche Börse AG an die Digital Vega FX Ltd.	0	0	0,3	0,1
Betrieb der Handels- und Clearingsoftware durch die Deutsche Börse AG für die European Energy Exchange AG und verbundene Unternehmen ²⁾	k.A.	1,9	k.A.	1,4
IT-Dienstleistungen und Bereitstellung der Infrastruktur durch die International Securities Exchange, LLC für die Direct Edge Holdings, LLC ³⁾	k.A.	0,2	k.A.	0,6
Entwicklung und Betrieb des Systems Link Up Converter durch die Clearstream Services S.A. für die Link Up Capital Markets, S.L. ⁴⁾	k.A.	0,3	0	0,2
Geschäftsbeziehungen im Rahmen der Goldverwahrung zwischen der Deutsche Börse Commodities GmbH und der Clearstream Banking AG	-0,8	-1,2	-0,3	-0,4
Erbringung von Berechnungsdienstleistungen, Bereitstellung von Softwarelösungen für Indizes und Benchmarks sowie Betrieb der hierfür notwendigen Software durch die Indexium AG für die Deutsche Börse AG	-1,0 ⁵⁾	0	-0,6 ⁵⁾	-2,4
Erbringung von Berechnungsdienstleistungen, Bereitstellung von Softwarelösungen für Indizes und Benchmarks sowie Betrieb der hierfür notwendigen Software durch die Indexium AG für die STOXX Ltd.	-0,8 ⁶⁾	-0,6	-0,6 ⁶⁾	-1,7
Betrieb und Entwicklung von Xontro durch die Deutsche Börse AG für die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH ⁷⁾	1,5	1,4	0,6	0,4
Betrieb des Parketthandelssystems durch die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH ⁷⁾ für die Deutsche Börse AG	-0,1	-0,2	0	0
Sonstige Beziehungen zu assoziierten Unternehmen	-	-	0	0

1) Die Börse Frankfurt Zertifikate AG und die Börse Frankfurt Zertifikate Holding S.A. werden seit 1. Juli 2013 voll im Konzernabschluss der Deutsche Börse AG konsolidiert.

2) Die European Energy Exchange AG wird seit 1. Januar 2014 voll in den Konzernabschluss der Deutsche Börse AG einbezogen.

3) Seit dem Vollzug des Fusionsvertrags zwischen der Direct Edge Holdings, LLC und der BATS Global Markets, Inc. am 31. Januar 2014 kann der maßgebliche Einfluss auf die Direct Edge Holdings, LLC nicht mehr ausgeübt werden; folglich wird die BATS Global Markets, Inc. nicht als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

4) Anteile an Link-up Capital Markets, S.L. wurden mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 veräußert.

5) Davon Rückstellung für Entwicklungskosten in Höhe von 0,6 Mio. €

6) Davon Rückstellungen für Entwicklungskosten in Höhe von 0,6 Mio. €

7) Assoziiert seit 1. Juli 2013

Geschäfte mit Personen in Schlüsselpositionen

Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der Gruppe Deutsche Börse direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Für die Gruppe Deutsche Börse zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für Zwecke des IAS 24 zu Personen in Schlüsselpositionen.

Die Deutsche Börse AG unterhielt im ersten Quartal 2014 keine Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, deren Personen in Schlüsselpositionen gleichzeitig Mitglieder des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG sind.

17. Mitarbeiter

Mitarbeiter

	31.03.2014	Quartal zum 31.03.2013
Im Periodendurchschnitt beschäftigt	4.009	3.725
Am Bilanzstichtag beschäftigt	4.028	3.728

Der Anstieg der Mitarbeiter resultiert im Wesentlichen aus Konsolidierungskreisänderungen (196 Mitarbeiter). Da im Rahmen strategisch wichtiger Projekte neue Stellen geschaffen wurden, hat sich die Zahl der Beschäftigten zum Bilanzstichtag um weitere 104 Personen gegenüber dem Vorjahresquartal erhöht.

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeiterkapazität im Quartalsdurchschnitt 3.753 Mitarbeiter (Q1/2013: 3.495).

18. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 23. April 2014 gab die Deutsche Börse AG bekannt, dass ihre Tochtergesellschaft Clearstream und Citco eine Vereinbarung über den Kauf des Verwahrgeschäfts für Hedgefonds von Finanzinstituten unterzeichnet haben. Der Kaufpreis beläuft sich auf einen Betrag in mittlerer zweistelliger Millionenhöhe in Euro. Durch den Kauf kann Clearstream seine Hedgefondsdienstleistungen für Finanzinstitute erheblich ausbauen.

Im Rahmen des Erwerbs der Hedgefonds-Verwahrinfrastruktur von Citco Global Securities Services (CGSS) übernimmt Clearstream ca. 300 Mitarbeiter von CGSS und erhält die Lizenz zur Verwendung der Verwahr-IT-Infrastruktur von Citco. Die beiden Unternehmen stellen eine schrittweise Übernahme sicher, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten.

Frankfurt am Main, den 28. April 2014

Deutsche Börse AG
Der Vorstand

Reto Francioni

Andreas Preuß

Gregor Pottmeyer

Hauke Stars

Jeffrey Tessler

Kontakt

Investor Relations

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 16 70

Fax +49-(0) 69-2 11-1 46 08

E-Mail ir@deutsche-boerse.com

www.deutsche-boerse.com/ir

Veröffentlichungstermin

28. April 2014

Publikationsservice

Den Unternehmensbericht 2013 erhalten Sie über den Publikationsservice der Gruppe Deutsche Börse:

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 15 10

Fax +49-(0) 69-2 11-1 15 11

Downloads unter

www.deutsche-boerse.com/geschaeftsbericht

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Verzeichnis der eingetragenen Marken

DAX[®], Eurex[®], Eurex Repo[®], GC Pooling[®], TRICE[®], Xetra[®] und Xetra-Gold[®] sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG.

STOXX[®] ist eine eingetragene Marke der STOXX Ltd.

KOSPI ist eine eingetragene Marke der Korea Exchange, Inc.

Herausgeber

Deutsche Börse AG
60485 Frankfurt am Main
www.deutsche-boerse.com

Bestellnummer 1005-4501

Finanzkalender

28. April 2014
Zwischenbericht für das 1. Quartal 2014

15. Mai 2014
Hauptversammlung

3. Juni 2014
Investor Day

24. Juli 2014
Halbjahresfinanzbericht

27. Oktober 2014
Zwischenbericht für das 3. Quartal 2014